



C.G. Jung-Gesellschaft Köln

Verein zur Förderung der Analytischen Psychologie

**Semesterprogramm
2025/2026**



C.G. Jung-Gesellschaft Köln
Verein zur Förderung der Analytischen Psychologie

Semesterprogramm 2025/2026

C. G. Jung-Gesellschaft Köln e.V.

Verein zur Förderung der Analytischen Psychologie

Kartäusergasse 9–11 · 50678 Köln

Tel. +49 (0)221/3101438

E-Mail geschaeftsstelle@cgjung.org

www.cgjung.org

Bitte beachten Sie auch unsere aktuellen Hinweise in unserem Newsletter und auf unserer Website, wo wir Sie umfassend über neue Themen, zusätzliche Veranstaltungen sowie aktuelle Veränderungen im Programm und beim Veranstaltungsort informieren:

www.cgjung.org



Zum 150. Geburtstag von C. G. Jung

**Freitag, 26. September 2025, 18 Uhr
Internationales Caritas-Zentrum Köln-Sülz**

Semestereröffnung und Feier

Die Suche nach Sinn und die Wiederanbindung an etwas Größeres

Gedanken, Texte und Podiumsgespräch

**mit Prof. Dr. Brigitte Dorst,
Dr. Susanne Gabriel und Martina Heinzen**

**Anschließend Mitgliederversammlung
Weitere Informationen siehe S. 12**

Liebe Mitglieder, Interessierte, Freundinnen und Freunde der C. G. Jung-Gesellschaft Köln!

Im Namen des Vorstands begrüßen wir Sie herzlich und freuen uns über Ihr Interesse an unseren Seminaren und Vorträgen im Semester 2025/2026.

Anlässlich des 150. Geburtstags von C. G. Jung in diesem Jahr würdigt die C. G. Jung-Gesellschaft Köln zur Semestereröffnung Leben und Werk des Begründers der Analytischen Psychologie mit Gedanken, Texten und einem Podiumsgespräch. Wie aktuell C. G. Jung weiterhin ist, zeigt uns immer wieder Ihr großes Interesse, mit dem Sie unseren Vorträgen und Seminaren begegnen. Ihre rege Teilnahme ermutigt uns auch nach über 30 Jahren, Veranstaltungen zu Themengebieten der Analytischen Psychologie anzubieten, die sich an tiefenpsychologisch Interessierte und Personen aus verschiedenen psychosozialen und pädagogischen Tätigkeitsfeldern richten. Vor allem wenden wir uns an Menschen, die sich mit der Analytischen Psychologie C. G. Jungs auseinandersetzen möchten und ein Interesse an Selbsterfahrung und Persönlichkeitsentwicklung haben.

Für unser Semesterprogramm 2025/2026 haben wir, parallel zu unseren gemeinsam mit der Melanchthon-Akademie durchgeführten monatlichen Vorträgen, eine Mischung aus präsenten Veranstaltungen und Online-Seminaren geplant, in denen neben den Grundlagenthemen und Methoden der Analytischen Psychologie auch übergreifende Themen wie Lebenskunst, seelische Entwicklung und Religionspsychologie behandelt werden.

Mit zahlreichen Veranstaltungen widmen wir uns im neuen Semester aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen, die viele von uns sehr beunruhigen. Ein Erstarken von rechtsradikalen und faschistischen Strömungen und die Ausbreitung von rechtsextremen Einstellungen und Gewalttaten lässt sich inzwischen überall in der Welt beobachten, auch in Deutschland. Die Wähler:innen haben eine gesichert rechtsextremistische Partei zur zweitstärksten politischen Kraft gemacht. Die C. G. Jung-Gesellschaft Köln, die sich bewusst in eine demokratische, humanistische und antifaschistische Tradition stellt, will diesen Tendenzen mit ihren Mitteln entgegentreten und zur Prävention beitragen. Daher setzen wir im neuen Semester mit den Themen Autoritarismus, Rechtsradikalismus und gesellschaftliche Krisen unter psychologischen und philosophischen Perspektiven einen Schwerpunkt. Der Kölner Arbeitskreis für Philosophie und Analytische Psychologie wird Veranstaltungen zur Philosophie der Grenzen und

zur Psychologie der Rechtsradikalisierung durchführen. Die Frühjahrstagung in Kooperation mit der Melanchthon-Akademie befasst sich mit Ursachen für Rechtsradikalismus und sucht nach Möglichkeiten der Prävention. Auch Dr. Renate Daniel und Dr. Konstantin Rößler beschäftigen sich in ihren Vorträgen mit Polarisierung und Feindbildern, kollektiven Phantasien von Wachstum und Herrschaft in der Krise.

Wie gewohnt haben wir uns um eine gute Mischung aus Präsenz- und Online-Veranstaltungen bemüht. Den intensiven inhaltlichen Austausch, wie ihn nur Präsenzveranstaltungen bieten können, möchten wir, wie auch viele von Ihnen, nicht missen; zugleich freuen wir uns, dass Teilnehmer:innen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum die Möglichkeit nutzen, online an vielen Veranstaltungen teilzunehmen.

Neu im Programm sind drei Kunstführungen im Museum Ludwig: Die Bildbetrachtungen in unserer neuen Reihe »Das Sichtbare und das Unsichtbare – Streifzüge durch Kunst und Psyche« verbinden Kunstgeschichte und Analytische Psychologie. Unsere Sommerakademie findet wie gewohnt im Kloster Vinnenberg statt, diesmal vom 3. bis 8. August 2025 zum Thema »Kreativität und Individuation«. Eine weitere einjährige Fortbildung in Aktiver Imagination ist ab März 2026 geplant. Und auch die Fortbildung in Maltherapie mit Christa Henzler, seit dem vergangenen Semester neu im Programm, wird erneut im März 2026 starten. Aufgrund der sehr hohen Nachfrage empfehlen wir Ihnen, sich frühzeitig anzumelden, wenn Sie an einer der beiden Fortbildungen teilnehmen möchten.

Auch in diesem Semester sind wieder zahlreiche Fortbildungsangebote durch die Psychotherapeutenkammer NRW akkreditiert worden, sodass Psychotherapeut:innen und Ärzt:innen über ihre Kammer Fortbildungspunkte erhalten können.

Unsere diesjährige Mitgliederversammlung werden wir im Anschluss an die Semestereröffnung am 26. September 2025 durchführen, und wir freuen uns, wenn Sie dabei sind. Wenn Sie gern Mitglied der C. G. Jung-Gesellschaft Köln werden möchten, finden Sie alle Informationen dazu auf S. 57 und auf unserer Website.

Wir freuen uns auf ein interessantes und inspirierendes Semester mit Ihnen und grüßen Sie herzlich,

Martina Heinzen
1. Vorsitzende, für den Vorstand

Martin Füg
Geschäftsführer

Inhalt

Semestereröffnung und Feier

Zum 150. Geburtstag von C. G. Jung 5

Vorwort 6

Terminübersicht Semester 2025/2026 10

Vorträge

Prof. Dr. Brigitte Dorst, Dr. Susanne Gabriel, Martina Heinzen:

Die Suche nach Sinn und die Wiederanbindung an etwas Größeres12

Dieter Schnocks: Träume besser verstehen13

Prof. Dr. Dr. Ingrid Riedel: Einsamkeit erleben – Belastung und Chance (*online*)14

Dr. Renate Daniel: Im Spannungsfeld unlösbarer gesellschaftlicher Konflikte – Reflexion über Polarisierung, Feindbilder und das Fremde (*online*)15

Prof. Dr. Allan Guggenbühl: Die Stimmen der Ahnen: Wie die Geheimnisse und Skandale unserer Vorfahren uns beeinflussen können (*online*)16

Prof. Dr. Verena Kast: Wenn es schon schwierig ist, warum besinnen wir uns nicht auf unsere Zuversicht? (*online*)17

Dr. Konstantin Rößler: »Füllt die Erde und macht sie euch untertan« – kollektive Phantasien von Wachstum und Herrschaft in der Krise18

Kristina Schellinski: Das Wirken des Archetyps des Selbst (*online*)19

Dr. Isabelle Meier: Den Selbstwert stärken – der Selbstwertkomplex in der Analytischen Psychologie C. G. Jungs (*online*)20

Dr. Dorothee Sutter-Stickel: Fear of Missing Out – die Angst, etwas zu verpassen21

Grundlagenthemen der Analytischen Psychologie

Dr. Jürgen Kohlmeyer: Der Individuationsweg bei C. G. Jung 22

Kristina Schellinski: Das Wirken des Archetyps des Selbst (*online*) 23

Analytische Psychologie und Religion

Ludger Verst: Tiefentheologie: Therapeutische Impulse für Beratung und Seelsorge .. 24

Analytische Psychologie, Literatur und Kunst

Prof. Dr. Harald Meyer: Das japanische Nō-Theaterstück »Aoi no ue« aus tiefenpsychologischer Perspektive 25

Das Sichtbare und das Unsichtbare – Streifzüge durch Kunst und Psyche 26

Seelische Krisen, Entwicklung und Heilung

Cornelia Ehrlich: Der Dialog mit dem »Ewigen Kind« 28

Prof. Dr. Allan Guggenbühl: Die Stimmen der Ahnen: Wie die Geheimnisse und Skandale unserer Vorfahren uns beeinflussen können (*online*) 29

Dr. Dorothee Sutter-Stickel: Fear of Missing Out – die Angst, etwas zu verpassen 30

Kölner Arbeitskreis für Philosophie und Analytische Psychologie

Leon Schlüter: Autoritäre Dynamik und Ausschluss – zur Philosophie der Grenzen ... 31

Dr. Rüdiger Sünner: »Schwarze Sonne« (*Film*) 32

Dr. Matthias Gabriel: Psychologie der Rechtsradikalisierung33

PD Dr. Rüdiger Schmidt-Grépalý: Von der Orientierungslosigkeit zum autoritären Charakter 34

Methoden der Analytischen Psychologie

Traum- und Symbolarbeit

Dieter Schnocks: Zur Traum- und Symboltheorie nach C. G. Jung 35

Aktive Imagination

Dr. Marascha Daniela Heisig: Im Spannungsfeld von Sicherheit und Freiheit – Integrative Imaginationsarbeit (*online*) 36

Märchen und Mythen

Dr. Dr. Karl Heinz Lenz / Reza Khalili-Amiri: Narcissus: Mythos und Spiegelbild unserer Zeit? Ein Thema in Psychotherapie, Gesellschaft und Kultur37

Prof. Dr. Brigitte Dorst: Die Weisheit der Mythen:
»Ein für alle Male ist's Orpheus, wenn es singt« (Rilke) 38

Malen aus dem Unbewussten

Dr. Juliane Kärcher: Malen aus dem Unbewussten: Der Wald 40

Dr. Herta Wegner: Malen – Bilder aus dem Selbst41

Tanz, Musik und Körperarbeit

Cornelia Ehrlich: Im Atemraum der Seele – die Kraft des Inneren Atems erfahren 42

Günter Hammerstein: Meditation im Tanz als Umkreisung der Mitte – eine Resilienz fördernde Antwort auf Angst und Resignation 43

Sandspieltherapie nach Dora Kalff

Robert Feind: Der Sandspielprozess eines zwölfjährigen Mädchens mit Adipositas 44

Tagungen

14. Sommerakademie C. G. Jung im Kloster Vinnenberg 45

Frühjahrstagung 2026: Warum rechtsradikal? Ursachen, Motive und Prävention ... 46

Fortbildungen

Fortbildung in Aktiver Imagination 2026/2027 47

Fortbildung in Maltherapie auf Basis der Analytischen Psychologie

C. G. Jungs 2026 48

Von der Psychotherapeutenkammer NRW akkreditierte Veranstaltungen 49

Referentinnen und Referenten 50

Veranstaltungsorte 51

Geschäftsstelle / Anmeldung / Newsletter 52

Allgemeine Geschäftsbedingungen / Teilnahmebedingungen53

Die C. G. Jung-Gesellschaft Köln / Mitgliedschaft / Spenden 56

Semesterprogramm 2025/2026

P Präsenz-Veranstaltung
O Online-Veranstaltung

03.08.– 08.08.2025	T-SA	14. Sommerakademie C. G. Jung: Kreativität und Individuation	P Verschiedene Referent:innen	45
26.09.2025	V-1	Feier zum 150. Geburtstag von C. G. Jung	P Prof. Dr. Brigitte Dorst u.a.	12
11.10.2025	LK-1	Das japanische Nō-Theaterstück »Aoi no ue«	P Prof. Dr. Harald Meyer	25
11.10.2025	FB-AI 25/26	Fortbildung in Aktiver Imagination (5) (siehe Semesterprogramm 2024/2025)	P Prof. Dr. Brigitte Dorst	
18.10.2025	SEH-1	Der Dialog mit dem »Ewigen Kind«	P Cornelia Ehrlich	28
24.10.2025	V-2	Vortrag: Träume besser verstehen	P Dieter Schnocks	13
25.10.2025	TS-1	Seminar: Träume besser verstehen	P Dieter Schnocks	35
06.11.2025	LK-2	Das Sichtbare und das Unsichtbare – Streifzüge durch Kunst und Psyche (1)	P Lisa Heuser / Dr. Susanne Gabriel	26
08.11.2025	PH-1	Zur Philosophie der Grenzen	P Leon Schlüter	31
15.11.2025	FB-AI 25/26	Fortbildung in Aktiver Imagination (6) (siehe Semesterprogramm 2024/2025)	P Dr. Susanne Gabriel	
21.11.2025	V-3	Einsamkeit erleben – Belastung und Chance	O Prof. Dr. Dr. Ingrid Riedel	14
29.11.2025	AP-1	Der Individuationsweg bei C. G. Jung	P Dr. Jürgen Kohlmeyer	22
05.12.2025	V-4	Im Spannungsfeld unlösbarer gesellschaftlicher Konflikte	O Dr. Renate Daniel	15
06.12.2025	TMK-1	Im Atemraum der Seele	P Cornelia Ehrlich	42
06.12.2025	FB-AI 25/26	Fortbildung in Aktiver Imagination (7) (siehe Semesterprogramm 2024/2025)	P Prof. Dr. Ralf T. Vogel	
16.01.2026	V-5	Vortrag: Die Stimmen der Ahnen	O Prof. Dr. Allan Guggenbühl	16
17.01.2026	SEH-2	Seminar: Die Stimmen der Ahnen	O Prof. Dr. Allan Guggenbühl	29
17.01.2026	FB-AI 25/26	Fortbildung in Aktiver Imagination (8) (siehe Semesterprogramm 2024/2025)	P Prof. Dr. Ralf T. Vogel	
24.01.2026	S-1	Der Sandspielprozess eines zwölfjährigen Mädchens mit Adipositas	P Robert Feind	44
05.02.2026	LK-3	Das Sichtbare und das Unsichtbare – Streifzüge durch Kunst und Psyche (2)	P Lisa Heuser / Dr. Matthias Gabriel	26
06.02.– 07.02.2026	FB-AI 25/26	Fortbildung in Aktiver Imagination (9) (siehe Semesterprogramm 2024/2025)	P Dr. Susanne Gabriel	
20.02.2026	PH-2	Dr. Rüdiger Sünner: »Schwarze Sonne« (Film)	P Dr. Matthias Gabriel	32
21.02.2026	PH-3	Psychologie der Rechtsradikalisierung	P Dr. Matthias Gabriel	33
27.02.2026	V-6	Besinnen auf unsere Zuversicht	O Prof. Dr. Verena Kast	17

28.02.2026	MM-1	Narcissus: Mythos und Spiegelbild unserer Zeit?	P Dr. Dr. Karl Heinz Lenz / Reza Khalili-Amiri	37
05.03.2026	LK-4	Das Sichtbare und das Unsichtbare – Streifzüge durch Kunst und Psyche (3)	P Lisa Heuser / Thomas Schwind	26
06.03.– 07.03.2026	FB-AI 26/27	Fortbildung in Aktiver Imagination (1)	P Dr. Susanne Gabriel	47
07.03.2026	R-1	Tiefentheologie: Therapeutische Impulse	P Ludger Verst	24
13.03.– 14.03.2026	T-MA	Frühjahrstagung 2026: Warum rechtsradikal? Ursachen, Motive und Prävention	P Verschiedene Referent:innen	46
20.03.2026	V-7	Kollektive Phantasien von Wachstum und Herrschaft in der Krise	P Dr. Konstantin Rößler	18
21.03.2026	FB-AI 26/27	Fortbildung in Aktiver Imagination (2)	P Dr. Konstantin Rößler	47
21.03.2026	AI-1	Im Spannungsfeld von Sicherheit und Freiheit – Integrative Imaginationsarbeit	O Dr. Marascha Daniela Heisig	36
27.–29.03.26	FB-MT	Fortbildung in Maltherapie (1)	P Christa Henzler	48
10.04.2026	V-8	Vortrag: Das Wirken des Archetyps des Selbst	O Kristina Schellinski	19
11.04.2026	AP-2	Seminar: Das Wirken des Archetyps des Selbst	O Kristina Schellinski	23
11.04.2026	MU-1	Malen aus dem Unbewussten: Der Wald	P Dr. Juliane Kärcher	40
18.04.2026	MM-2	Die Weisheit der Mythen	P Prof. Dr. Brigitte Dorst	38
18.04.2026	TMK-2	Im Atemraum der Seele	P Cornelia Ehrlich	42
24.–26.04.26	FB-MT	Fortbildung in Maltherapie (2)	P Astrid Müller	48
25.04.2026	TMK-3	Meditation im Tanz als Umkreisung der Mitte	P Günter Hammerstein	43
09.05.2026	PH-4	Von der Orientierungslosigkeit zum autoritären Charakter	P PD Dr. Rüdiger Schmidt-Grépany	34
09.05.2026	FB-AI 26/27	Fortbildung in Aktiver Imagination (3)	P Dr. Konstantin Rößler	47
15.–17.05.26	FB-MT	Fortbildung in Maltherapie (3)	P Christa Henzler	48
29.05.2026	V-9	Vortrag: Den Selbstwert stärken	O Dr. Isabelle Meier	20
30.05.2026	FB-AI 26/27	Fortbildung in Aktiver Imagination (4)	P Dr. Susanne Gabriel	47
05.–07.06.26	MU-2	Mal-Seminar: Bilder aus dem Selbst	P Dr. Herta Wegner	41
26.06.2026	V-10	Vortrag: Fear of Missing Out	P Dr. Dorothee Sutter-Stickel	21
27.06.2026	SEH-3	Seminar: Fear of Missing Out	P Dr. Dorothee Sutter-Stickel	30
26.–28.06.26	FB-MT	Fortbildung in Maltherapie (4)	P Astrid Müller	48

Prof. Dr. Brigitte Dorst, Dr. Susanne Gabriel, Martina Heinzen

Die Suche nach Sinn und die Wiederanbindung an etwas Größeres

Semestereröffnung und Feier zum 150. Geburtstag von C. G. Jung

»Es ist der Sinn meiner Existenz, dass das Leben eine Frage an mich hat.«
(C. G. Jung, Erinnerungen)

Anlässlich des 150. Geburtstags von C. G. Jung (1875–1961) am 26. Juli dieses Jahres würdigt die C. G. Jung-Gesellschaft Köln zu Beginn des neuen Semesters Leben und Werk des Begründers der Analytischen Psychologie mit einer Feier.

Prof. Dr. Brigitte Dorst, Dr. Susanne Gabriel und Martina Heinzen – alle drei in den vergangenen Jahren bzw. gegenwärtig als 1. Vorsitzende in der C. G. Jung-Gesellschaft Köln engagiert – geben in einem Podiumsgespräch Impulse zu C. G. Jung und wesentlichen Themen seiner Analytischen Psychologie. Es geht um Sinn und Sinnsuche, die Bedeutung von Spiritualität in Jungs Menschenbild und um Ganzwerden als lebenslange Entwicklungsaufgabe auf dem Weg zu sich selbst.

Prof. Dr. Brigitte Dorst, Münster

Diplom-Psychologin, Psychoanalytikerin (C. G. Jung) und Psychotherapeutin, Dozentin an den C. G. Jung-Instituten Zürich und Stuttgart, Lehranalytikerin am C. G. Jung-Institut Stuttgart, Ehrenvorsitzende der C. G. Jung-Gesellschaft Köln

Dr. Susanne Gabriel, Troisdorf

Ärztin für Innere Medizin, Psychoanalytikerin (C. G. Jung) und Psychotherapeutin, Mitglied des Vorstands der C. G. Jung-Gesellschaft Köln

Martina Heinzen, Krefeld

Ärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapeutin, 1. Vorsitzende der C. G. Jung-Gesellschaft Köln

Freitag, 26. September 2025, 18 Uhr

Internationales Caritas-Zentrum Köln-Sülz

Kostenbeitrag: 12,- € · Um Anmeldung wird gebeten · 3 UStd.

V-1

Dieter Schnocks

Träume besser verstehen: Zur Traum- und Symboltheorie nach C. G. Jung

Was wollen Träume uns mitteilen? Unsere nächtlichen Traumbilder sind oft faszinierend, manchmal auch kurios und beängstigend, aber immer wieder geheimnisvoll.

Doch woher kommen die rätselhaften Botschaften? Welche Bedeutung haben sie für unsere Lebensrealität und für unseren Individuationsweg?

Der jungianische Tiefenpsychologe Dieter Schnocks wird in diesem Vortrag und im Vertiefungsseminar am Folgetag (siehe Seite 35) auf spannende Weise in die Sprache der Träume einführen.

Anhand von Traumbeispielen wird er aufzeigen, wie wir versuchen können, unsere Traumbilder zu entschlüsseln. Zentral ist dabei die Symbolsprache der Träume. Dazu wird die Symboltheorie der Analytischen Psychologie C. G. Jungs vorgestellt.

Jede:r von uns hat auf ganz besondere Weise mit Träumen zu tun: Traumbilder können uns darauf aufmerksam machen, was im Leben gerade ansteht und welche Teile unserer Persönlichkeit nach außen drängen und gelebt werden wollen. Träume geben Antworten auf drängende Fragen und regen uns an, Neues auszuprobieren.

So können wir persönlich wachsen und den Mut finden, neue Wege zu gehen und unser kreatives Potential der Traumbilder individuell zu nutzen.

Dieter Schnocks, Stuttgart

Diplom-Psychologe, Analytischer Psychotherapeut, Dozent, Lehranalytiker und Supervisor am C. G. Jung-Institut Stuttgart, langjähriger Vorsitzender der C. G. Jung Gesellschaft Köln und des C. G. Jung-Instituts Stuttgart

Freitag, 24. Oktober 2025, 18 Uhr (siehe auch Vertiefungsseminar, S. 35)

Haus der Evangelischen Kirche, Köln

Kostenbeitrag: 12,- € · Um Anmeldung wird gebeten · 3 UStd. · Mit 3 Fortbildungspunkten akkreditiert

V-2

Prof. Dr. Dr. Ingrid Riedel

Einsamkeit erleben – Belastung und Chance

Es gibt Menschen unter uns, die das Alleinsein suchen, um endlich einmal bei sich selbst anzukommen und nicht unentwegt durch äußere Verpflichtungen gefordert und von sich selbst abgelenkt zu werden. Manche brauchen die Stille mit sich allein, um endlich eine schöpferische Arbeit zu Papier bringen zu können. Nicht wenige suchen die ungestörte Zeit des Alleinseins, um jeden Tag meditieren zu können. Alleinsein kann ein Bedürfnis, eine Sehnsucht sein – ein Geschenk, wo sie sich verwirklichen lässt.

Wenn Alleinsein negativ erlebt wird, sprechen wir von Einsamkeit: wenn ich mich vergeblich nach Kontakt sehne, nach Begegnung, wenn eine Beziehung einfach nicht gelingen will oder wenn sie – vielleicht nicht ohne Schuldgefühle – wieder zerbricht, obwohl sie eine Weile als erfüllend erfahren wurde. Manchmal spüren wir nach einer Trennung, dass wir nicht ganz in der Beziehung waren, weil wir uns selbst nicht genügend kannten, zu wenig von uns selbst wussten und spürten – was wohl nur in Zeiten des Alleinseins mit sich selbst hätte möglich werden können. Die Fähigkeit zum Alleinsein, ja zum Einsamsein, und die Fähigkeit zur Beziehung bedingen einander, brauchen einander. Einsamkeit kann eine Chance zur Selbstfindung und damit zur Entwicklung vertiefter Beziehungsfähigkeit sein.

Am bittersten aber ist die Einsamkeit nach dem Verlust einer geglückten und erfüllenden Beziehung durch den Tod des Partners, der Partnerin. Wenn die Einsamkeitsgefühle sich verfestigen, kann dies existenzbedrohend sein. Auch in dieser Trauersituation wird es nur gelingen, den im außen verlorenen Menschen eines Tages innerlich wiederzugewinnen, wenn wir den Zugang zu uns selber erschließen können. Dies ist dann möglich, wenn wir die Fähigkeit haben, allein bei uns selbst zu sein – in einem Ja auch zu Zeiten der Einsamkeit.

Prof. Dr. Dr. Ingrid Riedel, Konstanz
Psychotherapeutin, Dozentin und Lehranalytikerin
an den C. G. Jung-Instituten Zürich und Stuttgart

V-3

Freitag, 21. November 2025, 18 Uhr

Online · Kostenbeitrag: 12,-€

Anmeldung erforderlich, die Zugangsdaten (Zoom) erhalten Sie per E-Mail · 3 UStd. · Mit 3 Fortbildungspunkten akkreditiert

Dr. Renate Daniel

Im Spannungsfeld unlösbarer gesellschaftlicher Konflikte – Reflexion über Polarisierung, Feindbilder und das Fremde

Wir leben derzeit inmitten von nahezu unversöhnlichen Welt- und Feindbildern, vergifteten Debatten, kollektiver Verzweiflung, Verrohung und Rachebedürfnissen.

Das kann beängstigen und verstören; Ratlosigkeit und Ohnmachtsgefühle können die Folge sein. Vielen fällt der Verzicht auf ein Freund-Feind-Denken schwer, weil es Halt, Orientierung und Zugehörigkeit ermöglicht in einer unübersichtlichen, häufig abweisend erscheinenden Welt.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob und was Einzelne sowie Institutionen beitragen können, damit aus Ablehnung und Verdammung konstruktive Kritik werden kann, dass verbitterte Feinde zumindest auf Vernichtungsimpulse verzichten oder sich sogar als Gegner respektieren können.

Dr. Renate Daniel, Hohentengen
Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Lehranalytikerin, Supervisorin
und Mitglied des Stiftungsrats am C. G. Jung-Institut Zürich

V-4

Freitag, 5. Dezember 2025, 18 Uhr

Online · Kostenbeitrag: 12,-€

Anmeldung erforderlich, die Zugangsdaten (Zoom) erhalten Sie per E-Mail · 3 UStd. · Mit 3 Fortbildungspunkten akkreditiert

Prof. Dr. Allan Guggenbühl

Die Stimmen der Ahnen: Wie die Geheimnisse und Skandale unserer Vorfahren uns beeinflussen können

Alle haben es geahnt, doch keiner wagte zu fragen: Der Großvater hat während des Zweiten Weltkriegs eine zweifelhafte Rolle gespielt, und Großonkel William wurde nach einem persönlichen Skandal nach Neuseeland verbannt. Die Geschichten von Familien enthalten oft Verhaltensweisen und berichten von Ereignissen, die diskret totgeschwiegen werden. Auch wenn wir die Schicksale oder Taten unserer Vorfahren gerne vergessen würden, beeinflussen sie uns.

Die Geschichten der Vorfahren wirken sich auf das Wohlbefinden und Selbstverständnis der lebenden Familienmitglieder aus. Die Vergehen, Taten, aber auch die Erfolge der Vorfahren hinterlassen Spuren in der Familienpsychologie. Sie mutieren zu Komplexen, sind die Basis von Emotionen oder Ambitionen, ohne dass wir uns dessen bewusst sind.

Im Vortrag werden typischen Dynamiken der Familiengeschichte beschrieben und Vorschläge gemacht, wie man mit den Stimmen der Ahnen umgehen kann.

Prof. Dr. Allan Guggenbühl, Zürich

Psychotherapeut, Psychoanalytiker (C. G. Jung), Psychologe, Dozent am C. G. Jung-Institut Zürich und ISAP Zürich, Leiter des Instituts für Konfliktmanagement und Mythodrama in Zürich

Freitag, 16. Januar 2026, 18 Uhr (siehe auch Vertiefungsseminar, S. 29)

Online · Kostenbeitrag: 12,- €

Anmeldung erforderlich, die Zugangsdaten (Zoom) erhalten Sie per E-Mail · 3 UStd. · Mit 3 Fortbildungspunkten akkreditiert

V-5

Prof. Dr. Verena Kast

Wenn es schon schwierig ist, warum besinnen wir uns nicht auf unsere Zuversicht?

Von Zuversicht spricht man meist, wenn sie einem abhanden zu kommen droht, wenn man sie braucht. Und wir brauchen sie jetzt sehr in unserer Zeit. Schon Plutarch schrieb: »Also sollten wir nicht mutlos werden und aufgeben, sondern das Schlechtere durch Besseres abmildern.«

Die Zukunft ist ungewiss. Mit unseren Vorstellungen, auch als Ausdruck unserer emotionalen Situation, färben wir die Wahrnehmung der Zukunft und beeinflussen damit unser Lebensgefühl. So gibt es zum einen Vorstellungen der Bedrohung, verbunden mit immer mehr lähmender Angst und Angstbildern, und zum anderen Vorstellungen der Zuversicht und der Hoffnung. Letztere leugnen die Schwierigkeiten nicht, sind aber von der Überzeugung getragen, sich den Herausforderungen stellen zu können, zusammen mit anderen Menschen etwas bewirken zu können. Wie können wir mehr zu Bildern der Zuversicht finden? Gegen die Zuversicht steht die Angst. Wie können wir mit Angstgefühlen, die uns ja signalisieren, dass wir in Gefahr sind, so gut umgehen, dass sie uns nicht lähmen?

Wir Menschen haben aber nicht nur Angst, wir sind auch getragen von archetypischer Hoffnung – nicht einfach nur von Erwartungen – als einer Grundemotion des Lebendigseins: Es gibt trotz allem immer auch wieder einen neuen Tag, darauf vertrauen wir unbewusst. Diese archetypische Hoffnung ist verbunden mit archetypischem Vertrauen, und daraus wird eine zuversichtliche Haltung.

Positive Gefühle federn die Angst ab. Wie finden wir zu diesen positiven Gefühlen? Und wie kann das alles praktisch aussehen? Einige Hinweise zum Umgang mit uns selbst in schwierigen Zeiten runden den Vortrag ab.

Prof. Dr. Verena Kast, St. Gallen

Psychoanalytikerin (C. G. Jung), Dozentin und Lehranalytikerin am C. G. Jung-Institut Zürich, Buchautorin

Freitag, 27. Februar 2026, 18 Uhr

Online · Kostenbeitrag: 12,- €

Anmeldung erforderlich, die Zugangsdaten (Zoom) erhalten Sie per E-Mail · 3 UStd. · Mit 3 Fortbildungspunkten akkreditiert

V-6

Dr. Konstantin Rößler

»Füllt die Erde und macht sie euch untertan« – kollektive Phantasien von Wachstum und Herrschaft in der Krise

Um therapeutisch hilfreich zu sein, müssen wir immer mit einem Fuß in der therapeutischen Beziehung stehen und mit dem anderen einen sicheren Boden außerhalb finden. Wie kann uns das gelingen, wenn wir selbst mittendrin stecken, wenn wir selbst, wie in der Klimakatastrophe, sogar ein Teil des Problems sind?

Was einmal mit dem göttlichen Versprechen »Füllt die Erde und macht sie euch untertan« begann, erscheint vor dem Hintergrund unserer heutigen Lebenswirklichkeit wie eine düstere Prophezeiung: Schmelzende Gletscher, aussterbende Tierarten und vom Menschen verursachte Naturkatastrophen erscheinen wie eine immer sichtbarer werdende Schattenseite dieser kollektiven Phantasie von der Größe des Menschen.

Demgegenüber steht das neue Versprechen des digitalen Fortschritts, eine ganz andere, eine makellose Welt zu schaffen. Zunehmend im virtuellen Raum und immer weiter losgelöst vom Menschen entfaltet sich vor unseren Augen eine neue Wirklichkeit, die ihren momentanen Höhepunkt in der ersten Stufe einer Künstlichen Intelligenz erreicht hat.

Welche unbewussten kollektiven Dynamiken verbergen sich hinter dieser Entwicklung? Wie können wir ein Verständnis dafür entwickeln, das uns hilft, einen sicheren Boden außerhalb der therapeutischen Beziehung zu finden? Und sind Phantasien der Größe in ihrem Wesen immer destruktiv?

Dr. Konstantin Rößler, Wörth

Arzt für Innere Medizin, Psychoanalytiker (C. G. Jung), Psychotherapeut, Dozent, Supervisor und Lehranalytiker am C. G. Jung-Institut Stuttgart

Freitag, 20. März 2026, 18 Uhr

Kartäuserkirche, Köln

Kostenbeitrag: 12,- € · Um Anmeldung wird gebeten · 3 UStd. · Mit 3 Fortbildungspunkten akkreditiert

V-7

Kristina Schellinski

Das Wirken des Archetyps des Selbst: Lichtblicke in unserem Alltag

Wenn nichts mehr geht und wir uns im Dunkeln wähen, wenn wir verzweifelt sind, dann wollen wir unsere Wahrnehmung auf die Lichtblicke in unserem Alltag richten.

Nach C. G. Jung wird das Chaos vom Selbst, dem »Archetypus der Ordnung par excellence« (GW 10, § 805), kompensiert. Es braucht eigentlich nur unser Entdecken, unser Hören auf die innere Stimme, unser Achten auf Bilder, die in uns aufsteigen, auf unsere Emotionen, unsere Empfindungen im Körper und auf die Gedanken und Ideen, die in uns aufkommen.

Dann können wir das Wirken des Archetyps des Selbst erkennen und erfahren, wie er uns Lichtblicke eröffnet: Menschen die helfen, die lieben; eine Melodie, an die wir uns erinnern; eine Blume am Wegesrand; Erfahrungen in der Natur, Synchronizitäten; Träume oder innere Bilder, die uns zeigen: Es gibt diese Kraft in uns, die uns begleitet in lichten Tagen und in dunklen Zeiten, doch nur im Dunklen sieht man das Licht.

Im Vortrag geht es um Erfahrungen aus der klinischen Praxis und aus dem Leben, die das Wirken des Archetyps des Selbst verdeutlichen.

Kristina Schellinski, Genf

Psychoanalytikerin (C. G. Jung), Tiefenpsychologin; Dozentin, Supervisorin und Lehranalytikerin am C. G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht

Freitag, 10. April 2026, 18 Uhr (siehe auch Vertiefungsseminar, S. 23)

Online · Kostenbeitrag: 12,- €

Anmeldung erforderlich, die Zugangsdaten (Zoom) erhalten Sie per E-Mail · 3 UStd. · Mit 3 Fortbildungspunkten akkreditiert

V-8

Dr. Isabelle Meier

Den Selbstwert stärken – der Selbstwertkomplex in der Analytischen Psychologie C. G. Jungs

Die Selbstwertproblematik ist weit verbreitet, viele Menschen leiden unter einem schwachen Selbstwert, unter Gefühlen, nicht genügend hübsch oder intelligent oder gut zu sein. Auch bei fast allen Klienten und Klientinnen ist der Selbstwert ein Thema, wenn sie sich wenig wertschätzen und sich kritisieren, oder wenn sie unrealistische Vorstellungen von sich selbst haben, die der Realität nicht standhalten. In klinischen Diagnosen wie Depressionen, Angstzuständen, bei Persönlichkeitsstörungen und anderen treffen wir regelmäßig auf einen schwachen Selbstwert. Deswegen ist die Relevanz des Themas so bedeutend.

Der Vortrag stellt aus Sicht der Analytischen Psychologie C. G. Jungs das Thema Selbstwert und Möglichkeiten der Selbstwertstärkung vor. Er zeigt den Selbstwertkomplex und die unbewussten biographischen Komplexepisoden auf, die die Ursache des Selbstwertmangels sind.

Im Vortrag wird symbolisches Material wie Mythen, Märchen und Symbole herangezogen, das den Selbstwert stärken und zu einem besseren Umgang mit der Persona und dem Schatten genutzt werden kann, sodass Ressourcen aktiviert und Grundbedürfnisse nachreifen können.

Dr. Isabelle Meier, Zürich

Psychoanalytikerin (C. G. Jung), Promotion in Psychologie und Psychopathologie (Universität Zürich), Lehranalytikerin, Dozentin und Supervisorin am C. G. Jung-Institut Zürich

Freitag, 29. Mai 2026, 18 Uhr

Online · Kostenbeitrag: 12,-€

Anmeldung erforderlich, die Zugangsdaten (Zoom) erhalten Sie per E-Mail · 3 UStd. · Mit 3 Fortbildungspunkten akkreditiert

V-9

Dr. Dorothee Sutter-Stickel

Fear of Missing Out – die Angst, etwas zu verpassen

FOMO, die Angst etwas zu verpassen und außen vor zu bleiben, ist zwar grundsätzlich kein neues Phänomen, nimmt in Zeiten exzessiver Nutzung sozialer Medien jedoch besorgniserregende Ausmaße an und gelangt aufgrund ihrer vielfältigen negativen Auswirkungen zunehmend in die gesellschaftliche Diskussion.

Was genau macht FOMO aus? Welche Folgen gehen damit einher? Wer ist besonders vulnerabel und davon betroffen? Wie lässt sich FOMO psychologisch einordnen? Und wie können wir dieser Angst wirksam und nachhaltig begegnen?

Der Vortrag geht zunächst auf die gängigen psychologischen (Selbsthilfe-) Empfehlungen zur Bewältigung von FOMO ein, jedoch weit darüber hinaus: Das Thema wird zusätzlich aus christlich-spiritueller Perspektive, aus der Sicht der Tiefenpsychologie C. G. Jungs, aus existenzieller sowie aus gesellschaftspolitischer Perspektive reflektiert, um durch die Vielschichtigkeit dieses multiperspektivischen Zugangs Wege aufzuzeigen, die von der FOMO zu innerer Freiheit, Fülle und Frieden führen.

Dr. Dorothee Sutter-Stickel, Stäfa / Schweiz

Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Psychoanalytikerin (C. G. Jung)

Freitag, 26. Juni 2026, 18 Uhr (siehe auch Vertiefungsseminar, S. 30)

Kartäuserkirche, Köln

Kostenbeitrag: 12,-€ · Um Anmeldung wird gebeten · 3 UStd. ·

Mit 3 Fortbildungspunkten akkreditiert

V-10

Dr. Jürgen Kohlmeyer

Der Individuationsweg bei C. G. Jung

In diesem Seminar widmen wir uns dem Individuationsprozess nach C. G. Jung, einem zentralen Konzept der Jung'schen Psychologie.

Der Weg zur Individuation ist der Prozess, in dem der Mensch nach einer immer tieferen Integration der verschiedenen Aspekte seiner Psyche strebt, insbesondere der Integration des Unbewussten. Wir erforschen, wie der Weg zur Selbstverwirklichung sowohl eine psychologische als auch eine transzendente Dimension umfasst.

Im Seminar werden wir die verschiedenen Phasen des Individuationsprozesses untersuchen, dabei die Entwicklung des »Schattens« und die Integration des Unbewussten in den bewussten Alltag beleuchten. Zudem werden wir die transzendente Dimension der Individuation betrachten und wie diese mit archetypischen Symbolen, Träumen und der Verbindung zu tieferen Schichten des Selbst verknüpft ist.

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmenden ein vertieftes Verständnis für den Individuationsprozess zu vermitteln und dessen transformative Kraft für die persönliche und transzendente Entwicklung zu erforschen.

Dr. Jürgen Kohlmeyer, Köln
Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker (C. G. Jung)

AP-1

Samstag, 29. November 2025, 10 bis 14 Uhr

Internationales Caritas-Zentrum Köln-Sülz

Kostenbeitrag: Mitglieder 55,-€, Nichtmitglieder 75,-€

Anmeldung erforderlich · 5 Ustd. · Mit 6 Fortbildungspunkten akkreditiert

Kristina Schellinski

Das Wirken des Archetyps des Selbst: Lichtblicke in unserem Alltag

Wenn nichts mehr geht und wir uns im Dunkeln wühlen, wenn wir verzweifelt sind, dann wollen wir unsere Wahrnehmung auf die Lichtblicke in unserem Alltag richten. Nach C. G. Jung wird das Chaos vom Selbst, dem »Archetypus der Ordnung par excellence« (GW 10, § 805), kompensiert. Es braucht eigentlich nur unser Entdecken, unser Hören auf die innere Stimme, unser Achten auf Bilder, die in uns aufsteigen, auf unsere Emotionen, unsere Empfindungen im Körper und auf die Gedanken und Ideen, die in uns aufkommen.

In diesem Seminar wollen wir unsere Erfahrungen über Lichtblicke in unserem Alltag in einem vertraulichen Kreis miteinander teilen und uns über die vielen verschiedenen Wege und Weisen austauschen, wie wir das Wirken des Archetyps des Selbst erfahren können.

Dann werden wir fragen: Was können wir tun, oder besser: Auf welcher Seins-Ebene können wir uns einstimmen, um unseren Zugang zu Bildern und Symbolen des Selbst zu fördern, um uns an unsere Träume zu erinnern, uns dankbar zu zeigen für Lichtblicke, die aus einer anderen Welt zu uns zu kommen scheinen, anstatt sie rational zur Seite zu schieben oder als esoterisch abzustempeln? Wir werden eine Zeit der Stille haben, um mit Papier und Malstiften dem Ausdruck zu geben, was mit Worten nicht wiedergegeben werden kann, und es gibt Gelegenheit zur Selbsterfahrung, zur Erfahrung des Selbst. Zum Abschluss des Seminars lädt die Referentin zu einer Aktiven Imagination ein.

Das Seminar knüpft an den Vortrag vom Vortag an (siehe Seite 19), die Teilnahme am Vortrag wird vorausgesetzt.

Kristina Schellinski, Genf
Psychoanalytikerin (C. G. Jung), Tiefenpsychologin; Dozentin,
Supervisorin und Lehranalytikerin am C. G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht

AP-2

Samstag, 11. April 2026, 10 bis 13 Uhr (siehe auch Vortrag, S. 19)

Online · Kostenbeitrag: Mitglieder 50,-€, Nichtmitglieder 60,-€

Anmeldung erforderlich, die Zugangsdaten (Zoom) erhalten Sie per E-Mail ·

4 Ustd. · Mit 5 Fortbildungspunkten akkreditiert

Ludger Verst

Tiefentheologie: Therapeutische Impulse für Beratung und Seelsorge

Unsere Vorstellungen von Himmel und Erde gehen darauf zurück, dass wir uns die Wirklichkeit als binär strukturiert vorstellen: oben und unten, gut und böse, schwarz und weiß. »Dualität« existiert aber nur in unserem Bewusstsein; sie ist keine objektive Eigenschaft der Wirklichkeit. Wir tragen das mentale Muster der Dualität an sie heran und glauben, die Welt wäre »wirklich« so.

Tiefentheologie geht einen anderen Weg. Sie versteht »Himmel und Erde« als Bild für die dualisierende Struktur unseres Bewusstseins. Sie sieht die Welt nicht als Gegenüber, als getrennt von der eigenen Person. Wir stehen immer schon im Feld des Bewusstseins, wenn wir nach diesem fragen; es gibt keinen Standpunkt außerhalb. Die Tiefenpsychologie mit ihrer zentralen Annahme des »Unbewussten« ist ebenso ein »Fall« des Bewusstseins wie auch die Religion mit ihren mythologischen, symbolischen und rituellen Narrationen, die sich auf ein »Jenseits« des Bewusstseins beziehen.

Im Seminar werden die zentralen Grundlagen einer »Theologie der Tiefe« vorgestellt und ihre therapeutische Bedeutung für Beratung und Seelsorge gemeinsam herausgearbeitet. Inwiefern können Beratung und Seelsorge von tiefentheologischer Bewusstseinsarbeit profitieren? Wo liegen die Ressourcen transdual inspirierter Beratungs- und Seelsorgekonzepte? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die »therapeutische« bzw. »seelsorgliche Beziehung«? Ist sie nach wie vor durch ein strukturelles Machtgefälle gekennzeichnet?

Diakon Ludger Verst OP, Frankfurt/Main

Pastoralpsychologe und Dozent an Hochschulen in Hessen und Rheinland-Pfalz, Personenzentrierter Berater (GwG) und Supervisor in eigener Praxis, Gründungsinitiator und 1. Vorsitzender der C. G. Jung-Gesellschaft Frankfurt, 2. Vorsitzender der C. G. Jung-Gesellschaft Köln

Samstag, 7. März 2026, 10 bis 17.30 Uhr

Internationales Caritas-Zentrum Köln-Sülz

Kostenbeitrag: Mitglieder 85,- €, Nichtmitglieder 115,- €
Anmeldung erforderlich · 8 Ustd.

R-1

Prof. Dr. Harald Meyer

Psychoanalyse eines klassischen Psycho-Dramas: Das japanische Nō-Theaterstück »Aoi no ue« aus tiefenpsychologischer Perspektive

Warum ausgerechnet das Nō-Spiel aus dem 14./15. Jahrhundert? Jung selbst zog es zwar nie in seine Theoriebildung mit ein, wohl aber der Schweizer römisch-katholische Geistliche, Missionar, Sinologe und Japanologe Thomas Immoos (1918–2001), der generationenbedingt stark unter dem Eindruck von Jung stand und mehr als die Hälfte seines Lebens als Germanistik-Professor an der Tokyoter Sophia-Universität zubrachte. Immoos versuchte den Nachweis zu erbringen, dass Jungs Archetypentheorie bei der Interpretation des klassischen Nō-Theaters erhellende Möglichkeiten bietet.

Am besonders bekannten und heute noch in Japan häufig aufgeführten Stück *Aoi no ue* (»Die hohe Dame Aoi«), das zunächst anhand von Video- und Text-Ausschnitten genauer vorgestellt wird, soll exemplarisch erörtert werden, inwiefern dies zutrifft.

Gemäß Immoos ist das Nō-Spiel als »Psycho-Drama« zu verstehen, und in der Tat offenbart die jeweilige Hauptfigur immer ein seelisches Leiden, das tiefenpsychologisch besonders im Hinblick auf archetypische Erscheinungsformen untersucht werden kann.

Das Seminar lädt im zweiten Teil dazu ein, sich aktiv an der Analyse zu beteiligen. Als Basis dient Jungs Unterscheidung zwischen psychologischer und visionärer Dichtung und damit nichts weniger als die übergeordnete Frage nach dem Verhältnis zwischen Psychologie und Literatur.

Prof. Dr. Harald Meyer, Bonn

Geschäftsführender Direktor des Instituts für Orient- und Asienwissenschaften der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Leiter der Abteilung für Japanologie und Koreanistik

Samstag, 11. Oktober 2025, 10 bis 13 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche, Köln

Kostenbeitrag: Mitglieder 50,- €, Nichtmitglieder 60,- €
Anmeldung erforderlich · 4 Ustd.

LK-1



Dr. Matthias Gabriel, Dr. Susanne Gabriel, Lisa Heuser, Thomas Schwind

Das Sichtbare und das Unsichtbare – Streifzüge durch Kunst und Psyche

Drei Führungen im Museum Ludwig Köln

Durch die Kunst erhalten wir einen einzigartigen und besonderen Zugang zu inneren und äußeren Welten. Kunst ist ein bedeutungstiftender Akt, der in einer Gesellschaft zu einer bestimmten Zeit stattfindet und daher geschichtlich, gesellschaftlich, persönlich und psychologisch geprägt ist. Sie ist auch ein Mittel, um Emotionen und innere Konflikte zu verarbeiten. Daher enthalten viele Kunstwerke Symbole, die tief in der menschlichen Psyche verankert sind. Es wird das kollektive Unbewusste aktiviert. Den Rezipient:innen wird dadurch eine Auseinandersetzung mit der Kunst auf psychologischer, ästhetischer und gesellschaftlicher Ebene ermöglicht.

Wie wir die Kunst wahrnehmen, hängt dabei stark von unserer subjektiven Verfassung ab. Emotionen, Einstellungen, persönliche Erfahrungen und kultureller Hintergrund beeinflussen das Sehen und Verstehen von Kunstwerken.

Eine neue Reihe der C. G. Jung-Gesellschaft Köln widmet sich der Bildenden Kunst. Bei Führungen in Kölner Museen betrachten, besprechen und diskutieren wir gemeinsam Gemälde und Plastiken.

Zwei Führungen der Reihe widmen sich der Epoche des Surrealismus. Stark von den Theorien Sigmund Freuds und Carl Gustav Jungs beeinflusst, zielt der Surrealismus darauf ab, Unbewusstes sichtbar zu machen und die Übergänge zwischen Traum und Realität zu nutzen.

Eine weitere Führung widmet sich einem der bedeutendsten Bildhauer des 20. Jahrhunderts, Alberto Giacometti, der 1934 die Gruppe der Surrealisten verließ und einen anderen künstlerischen Weg einschlug.

Die Führungen können unabhängig voneinander besucht werden.

Dr. Matthias Gabriel, Troisdorf

Arzt für Innere Medizin, Diplom-Psychologe, Psychotherapeut

LK-2

Dr. Susanne Gabriel, Troisdorf

Ärztin für Innere Medizin, Psychoanalytikerin (C. G. Jung) und Psychotherapeutin, Mitglied des Vorstands der C. G. Jung-Gesellschaft Köln

LK-3

LK-4

Lisa Heuser, Köln

Kunstpädagogin

Thomas Schwind, Münster

Psychoanalytiker, Ehrenvorsitzender der C. G. Jung-Gesellschaft Köln

Donnerstag, 6. November 2025, 18.30 Uhr

Donnerstag, 5. Februar 2026, 18.30 Uhr

Donnerstag, 5. März 2026, 18.30 Uhr

Museum Ludwig, Köln

Kostenbeitrag: Führung 12,- € zzgl. Eintritt Museum 7,- €;

Kölner:innen haben freien Eintritt ins Museum · Anmeldung erforderlich ·

maximal 15 Teilnehmende · Weitere Informationen im Flyer zur Reihe

und auf cgjung.org

Cornelia Ehrlich

Der Dialog mit dem »Ewigen Kind«

»Im Erwachsenen steckt nämlich ein Kind, ein ewiges Kind, ein immer noch Werdendes, nie Fertiges, das beständige Pflege, Aufmerksamkeit und Erziehung bedürfte. Es ist der Teil der menschlichen Persönlichkeit, der sich zur Ganzheit entwickeln möchte.« (C. G. Jung)

Wenden wir uns bewusst unserem Inneren Kindanteil zu, dann bewegen wir uns, nach der Anschauung von C. G. Jung und Erich Neumann, auf der »Ich-Selbst«-Achse. Das Kindmotiv repräsentiert nach Jung den vorbewussten Kindheitsaspekt der Kollektivseele, und die Zuwendung geschieht, »damit der Zusammenhang mit dem ursprünglichen Zwecke nicht abreiße«.

In der Tat meistern wir als Erwachsene unsere alltäglichen Herausforderungen oft nur mit unserem erworbenen Wissen und vergessen, dass wir auch aus unserer inneren Lebensquelle schöpfen können. Dabei sind wir nicht nur fähig, sondern benötigen das Zusammenspiel beider Daseinsebenen, um wandlungsfähig, sprich, im Individuationsprozess bleiben zu können.

Im Workshop wenden wir uns bewusst – über Imaginationen, Rollenspiele und Traumerfahrung und Fantasie – unserem »Inneren Kind« zu, nehmen Anteil, falls noch leid- oder freudvolle Lebenserfahrungen integriert werden möchten, und lassen uns von seiner angeborenen Weisheit inspirieren. Wir nehmen uns die Zeit, persönliche Zugangswege zu unserem Wesenskern auszuloten und unsere Dialogfähigkeit zu erkunden. Es ist erstaunlich, wie schnell wir wieder mit uns selbst in Kontakt kommen können, wenn unser Interesse geweckt wird.

Cornelia Ehrlich, Wuppertal
Diplom-Psychologin, Therapeutin für den Inneren Atmen
nach Veening / Halstenbach

SEH-1

Samstag, 18. Oktober 2025, 11.30 bis 18 Uhr

Internationales Caritas-Zentrum Köln-Sülz

Kostenbeitrag: Mitglieder 75,-€, Nichtmitglieder 95,-€
Anmeldung erforderlich · 7 Ustd.

Prof. Dr. Allan Guggenbühl

Die Stimmen der Ahnen: Wie die Geheimnisse und Skandale unserer Vorfahren uns beeinflussen können

Alle haben es geahnt, doch keiner wagte zu fragen: Der Großvater hat während des Zweiten Weltkriegs eine zweifelhafte Rolle gespielt, und Großonkel William wurde nach einem persönlichen Skandal nach Neuseeland verbannt. Die Geschichten von Familien enthalten oft Verhaltensweisen und berichten von Ereignissen, die diskret totgeschwiegen werden. Auch wenn wir die Schicksale oder Taten unserer Vorfahren gerne vergessen würden, beeinflussen sie uns.

Die Geschichten der Vorfahren wirken sich auf das Wohlbefinden und Selbstverständnis der lebenden Familienmitglieder aus. Die Vergehen, Taten, aber auch die Erfolge der Vorfahren hinterlassen Spuren in der Familienpsyche. Sie mutieren zu Komplexen, sind die Basis von Emotionen oder Ambitionen, ohne dass wir uns dessen bewusst sind.

Im Workshop tauschen wir uns über Familiengeschichten aus und diskutieren das mythische Element, das sich in ihnen versteckt.

Das Seminar knüpft an den Vortrag vom Vortag an (siehe Seite 16), die Teilnahme am Vortrag wird vorausgesetzt.

Prof. Dr. Allan Guggenbühl, Zürich
Psychotherapeut, Psychoanalytiker (C. G. Jung), Psychologe, Dozent
am C. G. Jung-Institut Zürich und ISAP Zürich, Leiter des Instituts für
Konfliktmanagement und Mythodrama in Zürich

SEH-2

Samstag, 17. Januar 2026, 10 bis 13 Uhr (siehe auch Vortrag, S. 16)

Online · Kostenbeitrag: Mitglieder 50,-€, Nichtmitglieder 60,-€
Anmeldung erforderlich, die Zugangsdaten (Zoom) erhalten Sie per E-Mail ·
4 UStd. · Mit 5 Fortbildungspunkten akkreditiert

Dr. Dorothee Sutter-Stickel

Fear of Missing Out – die Angst, etwas zu verpassen

Basierend auf den multiperspektivischen Reflektionen zur »Fear of Missing Out« (FOMO) aus dem Vortrag vom Vorabend vertiefen wir in diesem Seminar diese Inhalte interaktiv und widmen uns dem Transfer in unsere eigene, persönliche wie auch psychotherapeutische Lebenswirklichkeit.

Im ersten Teil des Seminars lassen wir uns auf kurze, individuelle Übungen zur Selbsterfahrung und den Austausch dieser Erfahrungen in Kleingruppen ein, um in unmittelbar persönliche Resonanz zur FOMO zu gelangen.

In einem zweiten Teil versuchen wir die Ansatzpunkte zur Bewältigung von FOMO wahlweise in der Auseinandersetzung mit Betroffenen des persönlichen Lebensumfelds oder in der eigenen therapeutischen Praxisarbeit umzusetzen: In kurzen Rollenspielen wenden die Teilnehmenden die reflektierte Thematik individuell auf fiktive, vorgegebene Fallvignetten oder auch auf eigene Fallbeispiele an.

Als Anregung zum Weiterdenken diskutieren wir im abschließenden Seminarteil – nun mit Blick auf die kollektive Ebene – einige bedeutsame Grundsatz-Fragen, die sich aus der dargestellten FOMO-Bewältigung ergeben; z.B. zum Stellenwert von Religion bei C. G. Jung, zu Schicksal / Bestimmung / Berufung, sowie zur Postheroischen Gesellschaft. Welche möglichen Implikationen resultieren für die persönliche Haltung der Teilnehmenden zum Thema sowie für die therapeutische Arbeit wie auch die Psychologie C. G. Jungs?

Das Seminar knüpft an den Vortrag vom Vortag an (siehe Seite 21), die Teilnahme am Vortrag wird vorausgesetzt.

Dr. Dorothee Sutter-Stickel, Stäfa / Schweiz
Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Psychoanalytikerin (C. G. Jung)

SEH-3

Samstag, 27. Juni 2026, 10 bis 16 Uhr (siehe auch Vortrag, S. 21)

Haus der Evangelischen Kirche, Köln

Kostenbeitrag: Mitglieder 70,- €, Nichtmitglieder 90,- €
Anmeldung erforderlich · 6 Ustd. · Mit 8 Fortbildungspunkten akkreditiert

Leon Schlüter

Dr. Matthias Gabriel, Thomas Schwind (Moderation)

Autoritäre Dynamik und Ausschluss: Zur Philosophie der Grenzen

Weltweit sind autoritäre Bewegungen, Parteien und Regime auf dem Vormarsch. Eine zentrale Bedeutung kommt dabei immer wieder dem Rufen nach schärferen Grenzkontrollen, dem Ausschluss und sogar der Deportation all jener zu, die als nicht zugehörig wahrgenommen werden.

Eine restriktivere Grenz- und Migrationspolitik wird dabei vielfach als Schlüssel präsentiert, um dem politischen Zuwachs rechter und autoritärer Kräfte vorzubeugen. Migrationsbewegungen erscheinen hier als Ausdruck einer tiefgreifenden Krise, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährden und Gegenmaßnahmen erfordern würde.

Entgegen dieser weit verbreiteten Sichtweise schlägt das Seminar einen Perspektivwechsel vor: Anstatt Autoritarismus (und in dessen Folge eine verschärfte Grenzpolitik) als eine Reaktion auf Migrationsbewegungen zu verstehen, diskutieren wir, ob und wie Grenzen selbst autoritäre Dynamiken innerhalb von demokratischen Gesellschaften begünstigen.

Was machen Grenzen mit Gesellschaften und den zu ihnen gehörenden Individuen? Und welche politischen Konsequenzen ergeben sich daraus angesichts der aktuellen autoritären Bedrohung? Diese und andere Fragen wollen wir in dem Seminar anhand ausgewählter philosophischer und polittheoretischer Texte diskutieren.

Leon Schlüter, Berlin

Doktorand, Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin
sowie assoziierter Wissenschaftler am Centre Marc Bloch, Berlin

PH-1

Samstag, 8. November 2025, 10 bis 16 Uhr

Internationales Caritas-Zentrum Köln-Sülz

Kostenbeitrag: 65,- € · Anmeldung erforderlich · 6 Ustd. ·
Mit 8 Fortbildungspunkten akkreditiert

Dr. Rüdiger Sünner
Dr. Matthias Gabriel (Moderation)

»Schwarze Sonne« – Mythologische Hintergründe des Nationalsozialismus: Ein Film von Rüdiger Sünner

In einem der Kulträume der ehemaligen SS-Ordenszentrale Wewelsburg ist es zu finden: ein Runenzeichen, das von der rechten Szene heute als »Schwarze Sonne« verklärt wird und für die SS vermutlich ein mystisches Symbol für Wiedergeburt und geistige Erweckung nordischen Geistes war. In diesen Räumen sollten Rituale und Kultfeiern stattfinden, in denen man die Erhabenheit des »arischen Lichtes« gegen die »jüdisch-bolschewistische Finsternis« beschwor. Mythenforschung, Sakralarchitektur, Lichtdome, Fackelzüge und Symbolik des Dritten Reiches galten nicht nur der Propaganda, sondern vor allem der suggestiven Vertiefung dieses fast religiösen Missionsgedankens.

Der Filmemacher und Autor Rüdiger Sünner, der mit *Nachtmeerfahrten* 2011 einen vielbeachteten Film über Carl Gustav Jung vorgelegt hat, beschäftigt sich in seinem Dokumentarfilm *Schwarze Sonne* von 1998 (Neuaufgabe 2022) mit Ursprüngen der Nazi-Ideologie und zahlreichen »Kultorten«. Zum Teil vorher nie gezeigtes Bild- und Archivmaterial beleuchtet die Verflechtung von nordisch Verbrämtem, Mythologie und Rassismus. Fachleute und Zeitzeugen ergänzen diese visuelle Reise in einen unheilvollen Untergrund abendländischer Geschichte.

Der Kölner Arbeitskreis für Philosophie und Analytische Psychologie zeigt den Film im Rahmen seines aktuellen Themenschwerpunkts zu Autoritarismus und Rechtsradikalismus. Rüdiger Sünner, der seit über 30 Jahren in seinen Filmen und Büchern Schnittstellen zwischen Spiritualität, Religion, Mythologie und Kunst erforscht, ist anwesend, wird bei der anschließenden Diskussion über den Film Auskunft geben und für Fragen zur Verfügung stehen.

Dr. Rüdiger Sünner, Berlin
 Filmemacher und Autor

PH-2

Freitag, 20. Februar 2026, 18 bis 21 Uhr

Internationales Caritas-Zentrum Köln-Sülz

Kostenbeitrag: 12,- € · Um Anmeldung wird gebeten

Dr. Matthias Gabriel
Thomas Schwind (Moderation)

Vom Vorurteil zu Ideologie und Gewalt – Psychologie der Rechtsradikalisierung

Überall auf der Welt sieht man eine zunehmende Rechtsradikalisierung. Übersteigerter Nationalismus, Diskriminierung von Minderheiten, anti-demokratische Einstellungen sind auf dem Vormarsch. Bei der Suche nach Erklärungen wird meist auf die wachsende Unsicherheit durch die Folgen von Globalisierung und Digitalisierung sowie auf die steigende ökonomische Ungleichheit verwiesen. Allerdings bleiben diese Erklärungen unvollständig und sagen wenig darüber aus, wie sich ein solcher fundamentaler Wandel in den politischen Einstellungen vollziehen kann und warum sich das Unsicherheitsgefühl beispielsweise statt in Ausgrenzung nicht in Solidarität auflöst.

Wie konnten rechtsextreme bis faschistische Positionen einen so großen Einfluss gewinnen? Sind bestimmte Menschen in definierten Situationen besonders anfällig für diskriminierende Einstellungen? Welchen Einfluss hat dabei der soziale Kontext, und gibt es dabei feststellbare Persönlichkeitsfaktoren? Welche Strukturen haben rechte Mythen und Ideologien, und welchen Bedürfnissen und Wünschen kommen diese entgegen?

Im Seminar soll diesen Fragen mit Bezug auf die Psychoanalyse und die Analytische Psychologie sowie unter Berücksichtigung der neueren Forschungsergebnisse in den Kognitions- und Sozialwissenschaften nachgegangen werden.

Dr. Matthias Gabriel, Troisdorf
 Arzt für Innere Medizin, Diplom-Psychologe, Psychotherapeut

PH-3

Samstag, 21. Februar 2026, 10 bis 16 Uhr

Internationales Caritas-Zentrum Köln-Sülz

Kostenbeitrag: 65,- € · Anmeldung erforderlich ·
 6 Ustd. · Mit 8 Fortbildungspunkten akkreditiert

PD Dr. Rüdiger Schmidt-Grépály
Dr. Matthias Gabriel, Thomas Schwind (Moderation)

Von der Orientierungslosigkeit zum autoritären Charakter

Mit der Entfaltung der industriellen Revolution wurden alle gesellschaftlichen Verhältnisse »auf ein reines Geldverhältnis« (Marx, Engels, 1848) reduziert. Alle Werte verdampften in der Großen Industrie: »Gott ist tot« (Nietzsche, 1882). Wir leben seitdem in einem Zeitalter der seelischen »Obdachlosigkeit« (Lukács, 1916). Falsche Propheten setzten dagegen eine »Blut und Boden«-Ideologie und eine völkische Identitäts-Propaganda.

Marxistisch orientierte Psychoanalytiker und Philosophen sahen die Ursache des aufkommenden Faschismus im autoritären Charakter: Wilhelm Reich, Erich Fromm, Herbert Marcuse, Max Horkheimer und Theodor W. Adorno.

Wir erleben heute erneut eine weit verbreitete Sehnsucht nach dem Autoritären, nach Autokraten. Im Seminar sollen zuerst Texte zur seelischen »Heimatlosigkeit« vorgestellt und diskutiert werden. Danach geht es um die Frage, ob wir es wieder mit einem autoritären Charakter zu tun haben und ob die Studien dazu noch aktuell sind. Die ökonomischen Verhältnisse haben sich seit dem 19. Jahrhundert nicht wesentlich verändert. Die Ein-dimensionalität und die Einsamkeit allerdings haben zugenommen.

Die falschen Antworten kennen wir. Gibt es richtige?

Ausgewählte Texte der genannten Autoren werden dem Seminar zur Verfügung gestellt. Sie sollen zur Grundlage eines gemeinsamen Gesprächs dienen.

PD Dr. Rüdiger Schmidt-Grépály, Weimar

Promovierter Philosoph und Lehrbeauftragter für Philosophie an den Universitäten Florenz, Kiel, Oldenburg, Bremen, Jena und Weimar, 1999 bis 2018 Leiter des Kollegs Friedrich Nietzsche, Weimar, 2019 bis 2022 Forschungsmitarbeiter an der Uni Jena, seit 2018 Leiter des Instituts in Gründung »Zukunft der Moderne«, Weimar

Samstag, 9. Mai 2026, 10 bis 16 Uhr

Internationales Caritas-Zentrum Köln-Sülz

Kostenbeitrag: 65,- € · Anmeldung erforderlich · 6 Ustd. · Mit 8 Fortbildungspunkten akkreditiert

PH-4

Dieter Schnocks

Träume besser verstehen: Zur Traum- und Symboltheorie nach C. G. Jung

Was wollen Träume uns mitteilen? Unsere nächtlichen Traumbilder sind oft faszinierend, manchmal auch kurios und beängstigend, aber immer wieder geheimnisvoll.

Doch woher kommen die rätselhaften Botschaften? Welche Bedeutung haben sie für unsere Lebensrealität und für unseren Individuationsweg?

Der jungianische Tiefenpsychologe Dieter Schnocks wird in seinem Vortrag am Vorabend (siehe Seite 13) und in diesem Vertiefungsseminar auf spannende Weise in die Sprache der Träume einführen.

Anhand von Traumbeispielen wird er aufzeigen, wie wir versuchen können, unsere Traumbilder zu entschlüsseln. Zentral ist dabei die Symbolsprache der Träume. Dazu wird die Symboltheorie der Analytischen Psychologie C. G. Jungs vorgestellt.

Jede:r von uns hat auf ganz besondere Weise mit Träumen zu tun: Traumbilder können uns darauf aufmerksam machen, was im Leben gerade ansteht und welche Teile unserer Persönlichkeit nach außen drängen und gelebt werden wollen. Träume geben Antworten auf drängende Fragen und regen uns an, Neues auszuprobieren.

So können wir persönlich wachsen und den Mut finden, neue Wege zu gehen und unser kreatives Potential der Traumbilder individuell zu nutzen.

Das Seminar knüpft an den Vortrag vom Vortag an (siehe Seite 13), die Teilnahme am Vortrag wird vorausgesetzt.

Dieter Schnocks, Stuttgart

Diplom-Psychologe, Analytischer Psychotherapeut, Dozent, Lehranalytiker und Supervisor am C. G. Jung-Institut Stuttgart, langjähriger Vorsitzender der C. G. Jung Gesellschaft Köln und des C. G. Jung-Instituts Stuttgart

Samstag, 25. Oktober 2025, 10 bis 13 Uhr (siehe auch Vortrag, S. 13)

Haus der Evangelischen Kirche, Köln

Kostenbeitrag: Mitglieder 50,- €, Nichtmitglieder 60,- €
 Anmeldung erforderlich · 4 Ustd. · Mit 5 Fortbildungspunkten akkreditiert

TS-1

Dr. Marascha Daniela Heisig

Im Spannungsfeld von Sicherheit und Freiheit – Integrative Imaginationsarbeit

Das Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Freiheit ist ein zentrales Thema in unserem Leben. Sicherheit bietet Halt und Schutz, kann jedoch überbetont dazu führen, dass unsere Entwicklung und Autonomie eingeschränkt sind. Freiheit ermöglicht Selbstverwirklichung und Wachstum, birgt aber auch das Risiko von Überforderung und Unsicherheit.

Im Workshop gibt es Raum, die individuelle Balance zu finden, die sowohl Sicherheit als auch Freiheit fördert. In Imaginationsreisen erkunden wir die ganz eigene Bedeutung von Sicherheit und Freiheit. Verbunden mit inneren Krafttieren bzw. -wesen spüren wir Fragen nach der inneren Freiheit und Selbstannahme, der Bedeutung von Bindung, Geborgenheit, Autonomie und Vertrauen nach. Inspirationen und Impulse zu Freiheit und Sicherheit runden die eigene Erfahrung ab.

Die »integrative Imaginationsarbeit« nach Eligio Stephen Gallegos verbindet die aktive Imagination nach C. G. Jung mit schamanischen Traditionen der Krafttier-Reisen und der östlichen Chakrenlehre. Im Kontakt mit den inneren Wesen kommunizieren wir mit den heilenden Kräften in uns. Dadurch kann das Vertrauen in die eigene Intuition gestärkt werden. Das anschließende reflektierende Gespräch unterstützt, das Erlebte zu vertiefen und in den Alltag zu integrieren.

Bitte bequeme Kleidung, eine Decke, warme Socken und Notizbuch bereitlegen.

Dr. Marascha Daniela Heisig, Detmold

Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin, Lehrsupervisorin

Samstag, 21. März 2026, 9 bis 15 Uhr

Online · Kostenbeitrag: Mitglieder 70,-€, Nichtmitglieder 90,-€ ·
Anmeldung erforderlich, die Zugangsdaten (Zoom) erhalten Sie per E-Mail ·
6 Ustd. · Mit 8 Fortbildungspunkten akkreditiert

AI-1

Dr. Dr. Karl Heinz Lenz, Reza Khalili-Amiri

Narcissus: Mythos und Spiegelbild unserer Zeit? Ein Thema in Psychotherapie, Gesellschaft und Kultur

Ovid erzählt von Narzissus, in den sich seiner Schönheit wegen viele verlieben, der aber alle Werbenden spröde abweist. Die Göttin Nemesis verurteilt ihn deshalb, nie denjenigen für sich gewinnen zu können, den er selbst einmal lieben wird. Dies erfüllt sich, als der Jüngling in einem Teich sein Spiegelbild erblickt und sich in den Wahrgenommenen verliebt – ohne zunächst zu bemerken, dass er sich selbst betrachtet. Schließlich stirbt er an dem Leid, den Geschauten mit seiner Liebe nicht erreichen zu können.

Zweitausend Jahre nach Ovid ist das Wort vom »Narzissmus« in aller Munde. Sorgen über Selbstverliebtheit, Egoismus und eine Zerstörung des sozialen Zusammenhalts breiten sich aus. Sigmund Freud brachte den Begriff des Narzissmus in die Psychoanalyse ein. Die Analytische Psychologie C. G. Jungs knüpft mit eigenen Sichtweisen daran.

Der Narcissus-Mythos hat immer wieder Menschen zu neuen Interpretationen angeregt. Beispiele aus Philosophie, Literatur und Kunst sollen im Seminar zu seinem Verständnis beitragen. Das Konzept der Archetypen öffnet auch den Blick auf andere Kulturkreise, etwa im Orient. So kann die Beschäftigung mit dem Narzissus-Mythos als Möglichkeit verstanden werden, neue Sichtweisen für Individuation und menschliche Kommunikation, für Psychotherapie, soziale Arbeit und Erziehung zu gewinnen.

Dr. Dr. Karl Heinz Lenz, Köln

Alturmwissenschaftler, Heilpraktiker für Psychotherapie mit eigener Praxis für Tiefenpsychologie und Psychoanalyse in Köln

Reza Khalili-Amiri, Düsseldorf

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie mit tiefenpsychologischem und analytischem Schwerpunkt

Samstag, 28. Februar 2026, 10 bis 17 Uhr

Internationales Caritas-Zentrum Köln-Sülz

Kostenbeitrag: Mitglieder 85,-€, Nichtmitglieder 115,-€ ·
Anmeldung erforderlich · 8 Ustd. · Mit 10 Fortbildungspunkten akkreditiert

MM-1

Prof. Dr. Brigitte Dorst

Die Weisheit der Mythen: »Ein für alle Male ist's Orpheus, wenn es singt« (Rilke)

Zu den Tiefenschichten der Seele im Bereich des Kollektiven Unbewussten gehören auch die Mythen. In ihnen zeigt sich, wie das menschliche Bewusstsein nach dem Göttlichen sucht, leuchten die Bewusstseinsfunken der Erkenntnis auf. Dies wird erfahrbar, wenn wir uns auf ihre Bilder und Symbole einlassen.

Der Mythos ist ein Versuch, in Form von Dichtung, Sagen und Erzählungen etwas Unerklärliches zu verstehen. Er ist eine kollektive Überlieferung, ein kollektives Geschehen, dessen Anfänge im Dunkel der Geschichte verborgen sind. Das mythische Bewusstsein ist eine menschliche Erschließung von Wirklichkeit und bildlicher Sinndeutung. Mythen sind der Nährboden von Philosophie, Religion und Dichtung.

Die Menschen der Frühzeit empfanden die Mythen als etwas Reales; für die Aufklärung war der Mythos Ausdruck von Naivität und unreifen Stufen des menschlichen Geistes. In unserem heutigen Verständnis hat der Mythos seine eigene metaphysische Wahrheit, sind Mythen symbolisch zu verstehen: Mythen sind »psychische Manifestationen, welche das Wesen der Seele darstellen« (GW 9/I, § 7), sagt C. G. Jung. Sie erzählen zeitlos etwas über die Grundprobleme menschlicher Existenz – in archetypischen Bildern und Symbolen. Jung versteht den Mythos als ein uns Menschen eigenes Lebensmuster, eine archetypische Grundstruktur. Mythen verbinden uns mit den entwicklungsgeschichtlichen Wurzeln unseres Geistes. Im Jung'schen Verständnis nennen wir dies: Archetypen.

Man kann den archetypischen Inhalt eines Mythos nicht intellektuell erfassen. Im Umgang mit Mythen muss man über die engen Begrenzungen des Ich-Bewusstseins und des rationalen Denkens hinausgehen, sich darauf einlassen, ihnen in einer anderen geistigen Haltung zu begegnen, sich in der eigenen Tiefe – denkend, fühlend, empfindend und intuitiv – existentiell von ihnen anrühren zu lassen, bereit sein, sich wie bei den Märchen etwas erzählen zu lassen.

Das Seminar lädt ein zum Eintauchen in die Mysterien von Orpheus und der griechischen Göttin Demeter. Im Orpheus-Mythos geht es vor allem um das Thema Tod und die Macht der Liebe.

Durch die Kraft seiner Musik findet Orpheus Zugang zum Reich des Todes, zu seiner Geliebten Euridike. Zentrale Gestalten in der griechischen Mythologie sind auch Demeter und ihre Tochter Persephone, um die es in den Eleusinischen Mysterienkulten geht.

Wir wollen in diesem Seminar nach Spuren dieser Mythen in der eigenen Seele suchen.

Prof. Dr. Brigitte Dorst, Münster

Diplom-Psychologin, Psychoanalytikerin (C. G. Jung) und Psychotherapeutin, Dozentin an den C. G. Jung-Instituten Zürich und Stuttgart, Lehranalytikerin am C. G. Jung-Institut Stuttgart, Ehrenvorsitzende der C. G. Jung-Gesellschaft Köln

MM-2

Samstag, 18. April 2026, 10 bis 18 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche, Köln

Kostenbeitrag: Mitglieder 85,- €, Nichtmitglieder 115,- €

Anmeldung erforderlich · 8 Ustd. · Mit 10 Fortbildungspunkten akkreditiert

Dr. Juliane Kärcher

Malen aus dem Unbewussten: Der Wald

Der Wald wird als Symbol für das Unbewusste schlechthin betrachtet, oft als ein Ort von Prüfung und Initiation auf dem Weg zur Bewusstwerdung. Den Menschen zieht es in den Wald, um in Kontakt mit der Natur zu sein, um Erkenntnis zu gewinnen und Orientierung zu bekommen. In Märchen werden oft junge Menschen in den Wald geschickt (Hänsel und Gretel, Rotkäppchen, Schneewittchen, Eisenhans) und begegnen hilfreichen Gestalten, Unwegsamkeiten, wilden Tieren und gefährlichen Hexen und Räufern. Durch die Begegnung mit ihnen vollzieht sich eine Wandlung, und der Mensch kehrt um eine Erfahrung reicher zurück.

Im Seminar wird anhand der Methode des Malens aus dem Unbewussten der Analytischen Psychologie nach C. G. Jung diesem Symbol nachgegangen, indem Bilder dazu entstehen. Zunächst in der Imagination, dann ganz konkret auf dem Papier. Dadurch werden Erkenntnisse über die eigene Seele erfahrbar und über das Bild sichtbar. Im Gespräch darüber wird über die Bedeutung dieser Bilder individuell und auch auf kollektiver Ebene nachgedacht. Dadurch werden das Symbol und der Reichtum der kollektiven Psyche miteinander verknüpft und können im Alltag wirken.

Das Seminar richtet sich an Interessierte, die gestalterisch mit dem eigenen Selbst in Kontakt treten möchten. Man muss nicht »malen können«, es genügen Offenheit und Experimentierfreude.

Bitte eigenes Malmaterial mitbringen. Gegen einen Kostenbeitrag wird auch Material zur Verfügung gestellt.

Literatur: Ingrid Riedel / Christa Henzler: Maltherapie. Auf Basis der Analytischen Psychologie C. G. Jungs. Patmos, 2. Auflage der erweiterten Neuausgabe 2025.

Dr. Juliane Kärcher, München

Psychologische Psychotherapeutin und Psychoanalytikerin (C. G. Jung) in eigener Praxis; Lehranalytikerin, Supervisorin und Dozentin an verschiedenen Ausbildungsinstituten in München und Nürnberg

Samstag, 11. April 2026, 9 bis 15 Uhr

Internationales Caritas-Zentrum Köln-Sülz

Kostenbeitrag: Mitglieder 70,-€, Nichtmitglieder 90,-€ · Anmeldung erforderlich · Max. 10 Teilnehmende · 6 Ustd. · Mit 8 Fortbildungspunkten akkreditiert

MU-1

Dr. Herta Wegner

Malen – Bilder aus dem Selbst

Das Gestalten von Bildern ist ein Urbedürfnis des Menschen. An diesem Wochenende – in grüner Umgebung – überlassen wir uns neugierig und mutig dem Prozess des Malens.

Wir begeben uns auf eine innere Reise. Die Hinwendung zu unserem Körper, insbesondere zu unserer Atmung, wird dabei hilfreich sein. Atmen und Malen ist eine heitere Verbindung. Sie wird uns tragen zu dem »Zustand der Flüssigkeit, der Veränderung und des Werdens« (C. G. Jung).

Wir werden unseren Sinnen vertrauen: Welche Formen und Farben drängen auf dem Malgrund ins Sichtbare? Sind sie »stimmig« mit mir? Sprechen sie für Erlebtes, das nach Gestaltung drängt, um zu näherem Humus zu werden? Oder zeigen sich mir ganz neue, ungeahnte Farbtöne und Muster? Das spielerische Tun mag zu Unausgesprochenem, zu Ungedachtem, zu Gefühlen und Träumen führen, vielleicht zu ungeahnten Impulsen und Stärken. Wir vertrauen unserem kindlichen Kern, was jetzt entsteht, ist »richtig«.

Die entstandenen Bilder werden wir gemeinsam achtungsvoll betrachten. Alle Malenden werden ihre Bilder wahrnehmen und Raum haben, ihr Malerlebnis in Worte zu fassen, um es im Bewusstsein zu verankern. Dabei können Mythen und Märchen, Geschichten und Gedichte anklingen – insbesondere geht es um das Erspüren von Energiesignalen und ihren Bezug zur Lebenswirklichkeit im Augenblick. Vielleicht ist unser Selbst farbiger geworden.

Dr. Herta Wegner, Engelskirchen

Ärztin für Allgemeinmedizin, Homöopathie, Psychoenergetik nach Peter Schellenbaum

Freitag, 5. Juni, 16 Uhr bis Sonntag, 7. Juni 2026, 13 Uhr

Haus Wiesengrund, Nümbrecht

Kostenbeitrag: Mitglieder 190,-€, Nichtmitglieder 240,-€ zzgl. Übernachtung und Verpflegung · Anmeldung erforderlich bis 28. Februar 2026 · Max. 8 Teilnehmende · 16 Ustd.

MU-2

Cornelia Ehrlich

Im Atemraum der Seele – die Kraft des Inneren Atems erfahren

Atem bedeutet Lebenskraft. In unserer kontemplativen Atemarbeit geht es um seelische Belebung – aus der Stille heraus. Wir wenden uns den autonomen Prozessen im Unbewussten zu, die im Atemgeschehen ebenso zum Ausdruck kommen wie in inneren Bildern und Träumen.

Wir lernen, unter den rhythmischen Atem zu tauchen und die fließende Bewegung des Inneren Atems zu erspüren. Im Wahrnehmen und Wirken-Lassen, im Erkunden und Begreifen folgt das Bewusstsein dem Atem entlang der Wirbelsäule und ihren Energiezentren. Wir erproben und stärken die Fähigkeit, unsere Sinne auf unser Innesein zu richten und zu einem Sinn zu bündeln. So kann sich unser Wahrnehmungsspektrum erweitern.

Die bewusste Rückbindung an die Kraft und Weisheit unseres Leibes kann dazu führen, dass sich uns neue Erkenntnisse von selbst erschließen. In der Gruppe besteht die Möglichkeit, diese auszutauschen und zu erproben. Ein aus der Erfahrung gewonnenes Körperbewusstsein vermag uns auch im Alltag eine verlässliche Stütze und gute Orientierung sein.

*Bitte Socken oder Schuhe mit weicher Sohle sowie Schreibzeug mitbringen.
Für dieses Seminar bieten wir zwei Termine an. Die beiden Seminare können einzeln oder zusammen besucht werden und bauen nicht aufeinander auf.*

Cornelia Ehrlich, Wuppertal
Diplom-Psychologin, Therapeutin für den Inneren Atmen
nach Veening / Halstenbach

TMK-1
TMK-2

Samstag, 6. Dezember 2025, 11.30 bis 18 Uhr
Samstag, 18. April 2026, 11.30 bis 18 Uhr

Internationales Caritas-Zentrum Köln-Sülz

Kostenbeitrag: Mitglieder 75,- €, Nichtmitglieder 95,- € ·
Anmeldung erforderlich · 7 Ustd.

Günter Hammerstein

Meditation im Tanz als Umkreisung der Mitte – eine Resilienz fördernde Antwort auf Angst und Resignation

In den Siebzigerjahren betitelte Rainer Werner Fassbinder einen Film mit *Angst essen Seele auf*. Angst kann Körper und Geist lähmen. Wieder in Bewegung zu kommen, kann die Angst eindämmen.

Die *Meditation im Tanz* bietet nicht nur eine körperorientierte Begegnung mit dem Angstphänomen an. Die Kreistänze der Meditation im Tanz bieten vor allem einen symbolorientierten Zugang zu den zentrierenden Wirkkräften, wie sie in der Analytischen Psychologie mit dem Begriff des Selbst verstanden werden.

In Anlehnung an den Filmtitel *Angst essen Seele auf* kann die Meditation im Tanz im Umkreisen der (Kreis-)Mitte Nahrung für die Seele sein. Von der Angst gelähmte Ressourcen können wieder bewusst gemacht und genutzt werden: Meditation im Tanz als eine Methode, die Resilienz zu stärken.

Die Meditation im Tanz stellt einen Übungsweg dar, sich über den Körper und in der Bewegung auf das uns Wesentliche zu konzentrieren. Die umtanzte Kreismitte symbolisiert das Selbst als Zentrum der Gesamtpersönlichkeit. Eine Übungseinheit beginnt mit der Wahrnehmung des Körpers und leitet nahtlos über in das Aufnehmen der Bewegung und der einfachen Tanzschritte. Über intensives Wiederholen der Tänze gewinnen die Tanzenden Zugang zu ihren persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Impulse der Selbstentwicklung werden körperlich spürbar – im äußeren Bewegt-Werden und innerlichen Bewegt-Sein.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und flache Schuhe mitbringen.

Günter Hammerstein, Stuttgart
Eigenes Konzept der Meditation im Tanz, AKJP, Psychotherapeut (EAP),
Psychodrama-Leiter, Qigong-Yangsheng-Lehrer

TMK-3

Samstag, 25. April 2026, 11 bis 18 Uhr

Internationales Caritas-Zentrum Köln-Sülz

Kostenbeitrag: Mitglieder 85,- €, Nichtmitglieder 115,- € ·
Anmeldung erforderlich · 8 Ustd. · Mit 10 Fortbildungspunkten akkreditiert

Robert Feind

Der Sandspielprozess eines zwölfjährigen Mädchens mit Adipositas

Essstörungen gehören mittlerweile zur neuen Normalität in unserer Gesellschaft. Es wird viel über Gewicht, Beziehungsverhalten, Regeln gesprochen. Zugleich werden die eigentlichen Bedürfnisse der meist jungen Betroffenen nicht genügend berücksichtigt.

In diesem Workshop soll anhand der Sandbilder-Serie eines zwölfjährigen Mädchens mit einer Adipositas den eigentlichen emotionalen und archetypischen Hintergründen dieses Störungsbilds nachgegangen werden. Dazu wird die Jung'sche Theorie genutzt, um sowohl klinisch als auch bildhaft dieses Thema zu beleuchten.

Teilnehmen können sowohl Kolleg:innen, die am Sandspiel interessiert sind bzw. bereits damit arbeiten, als auch Interessent:innen, die sich für diese Therapieform und/oder die Therapie von Essstörungen allgemein interessieren.

Robert Feind, Köln

Diplom-Psychologe, Psychoanalytiker, Sandspieltherapeut (DGST/ISST)

Samstag, 24. Januar 2026, 10 bis 18 Uhr**Praxis von Robert Feind, Köln**

Kostenbeitrag: Mitglieder 85,-€, Nichtmitglieder 115,-€

Anmeldung erforderlich · Maximal 8 Teilnehmende · 8 Ustd. ·

Mit 10 Fortbildungspunkten akkreditiert

S-1

14. Sommerakademie C. G. Jung

Kreativität und Individuation

»Geboren werden heißt in eines, aus der Welt geboren werden und zur Welt geboren werden. Die Welt ist schon konstituiert, aber nie ist sie auch vollständig konstituiert.« (Maurice Merleau-Ponty)

Und kann und muss deshalb immer weiter gestaltet werden. Das Schöpferische als Verbindung von Innenwelt und Außenwelt, als Antwortgeben auf das Widersprüchliche und Unausgewogene, dem jede:r im Leben, in sich selbst, in der Welt und in seinen erlebten Widerfahrnissen begegnet, verlangt von uns – zumindest wenn wir uns weiter individuieren wollen – eine innere Haltung, die das Offene, das Noch-Nicht, das Fremde, das Unbekannte, das zu Entdeckende, das Ungestaltete begrüßt. Die schöpferische Fähigkeit jedes Menschen, seine Kreativität als Fähigkeit zu gestalten, ist dabei jedem Menschen gegeben.

Wir laden dazu ein, diese kreativen Fähigkeiten in sinnvolle Handlungen und bereichernde Gestaltungen umzusetzen. Schöpferisch sein ist nicht nur eine Frage der inneren Arbeit, ist nicht nur das Aufsteigen von Neuem aus dem Unbewussten in das Bewusstsein, sondern auch eine Frage des Gestaltens, Handelns, Umsetzens, Veränderns, Formens.

Dazu wollen wir in unseren Workshops einen Kairos, also eine Gelegenheit bieten, die Sie beim Schopfe packen können.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen zu dieser spannenden und neuen Sommerakademie 2025.

Workshops und Vorträge:

Anna Röcker, Thomas Schwind, Dr. Carl Möller, Antonio Rusciano, Burkhard Spinnen, Peter Paul Berg

Sonntag, 3. August, bis Freitag, 8. August 2025

Kloster Vinnenberg, Warendorf-Milte

Kostenbeitrag: 780,-€ bis 880,-€ je nach Unterbringung ·

Mitglieder der C. G. Jung-Gesellschaft Köln erhalten 50,-€ Ermäßigung ·

Anmeldung erforderlich über Kloster Vinnenberg ·

Weitere Informationen im Flyer zur Sommerakademie und auf cgjung.org

T-SA

Frühjahrstagung 2026**Warum rechtsradikal?
Ursachen, Motive und Prävention****Eine Veranstaltung der C. G. Jung-Gesellschaft Köln
in Kooperation mit der Melanchthon-Akademie**

Rechtsradikale Haltungen und Bewegungen sind längst kein Randphänomen mehr. Was treibt Menschen in diese Denk- und Gefühlswelten? Welche psychologischen und theologischen Faktoren spielen dabei eine Rolle – und was können Gesellschaft, Kirche und Einzelne zur Prävention beitragen?

Die Tagung nähert sich diesen Fragen aus interdisziplinärer Perspektive. Den Auftakt bildet am Freitagabend die Vorführung des Spielfilms *Mit der Faust in die Welt schlagen* (Deutschland 2025) von Constanze Klaue mit anschließendem Filmgespräch. Am Samstag stehen Impulsvorträge aus psychologischer und theologischer Sicht auf dem Programm sowie vertiefende Workshops, in denen Raum für Austausch, Reflexion und Praxisbezug geboten wird.

Wir laden herzlich zur gemeinsamen Frühjahrstagung der C. G. Jung-Gesellschaft Köln und der Melanchthon-Akademie ein und zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit einem drängenden Thema unserer Zeit.

Zum Tagungsprogramm erscheint im Herbst 2025 ein eigener Flyer.

Freitag, 13. März, und Samstag, 14. März 2026

T-MA

Haus der Evangelischen Kirche, Köln

Anmeldung erforderlich · Einzelne Vorträge und Workshops sind mit Fortbildungspunkten akkreditiert · Genauere Informationen entnehmen Sie bitte dem Flyer zur Frühjahrstagung, der im Herbst erscheint bzw. auf cgjung.org zum Download bereitsteht

**Prof. Dr. Brigitte Dorst, Dr. Susanne Gabriel,
Dr. Konstantin Rößler, Prof. Dr. Ralf T. Vogel**

Fortbildung in Aktiver Imagination 2026/2027

Die einjährige Fortbildung in Aktiver Imagination führt in neun Seminar-einheiten in Theorie und Praxis dieser spezifischen Methode der Analytischen Psychologie ein sowie darüber hinaus in die Grundlagen der Analytischen Psychologie. Das Hauptgewicht liegt auf der praktischen Anwendbarkeit dieser Methode für jede:n Einzelne:n und in der damit verbundenen Selbsterfahrung.

1. Grundlagen der Analytischen Psychologie

Freitag, 6. März 2026, 18 bis 21 Uhr, und Samstag, 7. März 2026, 10 bis 17.30 Uhr

2. Aktive Imagination und Komplextheorie

Samstag, 21. März 2026, 10 bis 17.30 Uhr

3. Aktive Imagination, Individuation und Archetypenkonzept

Samstag, 9. Mai 2026, 10 bis 17.30 Uhr

4. Aktive Imagination und Symbolverständnis

Samstag, 30. Mai 2026, 10 bis 17.30 Uhr

5. Aktive Imagination und Traum

Samstag, 10. Oktober 2026, 10 bis 17.30 Uhr

6. Deutungsmodelle

Samstag, 14. November 2026, 10 bis 17.30 Uhr

7. Finalitätsprinzip in der Aktiven Imagination

Samstag, 5. Dezember 2026, 10 bis 17.30 Uhr

8. Todesthema

Samstag, 16. Januar 2027, 10 bis 17.30 Uhr

9. Abschluss und Auswertung

Freitag, 12. Februar 2027, 18 bis 21 Uhr, und Samstag, 13. Februar 2027, 10 bis 17.30 Uhr

Internationales Caritas-Zentrum Köln-Sülz

FB-AI 2026/2027

Kostenbeitrag: Mitglieder 1.550,-€, Nichtmitglieder 1.650,-€ · Schriftliche Bewerbung erforderlich · 80 Ustd. · Mit 100 Fortbildungspunkten akkreditiert · Weitere Informationen im Flyer zur Fortbildung und auf cgjung.org

Christa Henzler, Astrid Müller

Fortbildung in Maltherapie auf Basis der Analytischen Psychologie C. G. Jungs 2026

Diese Fortbildung richtet sich an Menschen, die ihre eigene Kreativität entdecken und dabei ihre gestalterischen Fähigkeiten weiterentwickeln möchten. Sie ist auch offen für Interessierte, die in ihrem beruflichen Kontext einen vertieften Umgang mit Bildern, deren Gestaltung und Interpretation suchen. Die Fortbildung vermittelt auf Basis der Analytischen Psychologie C. G. Jungs einen tiefenpsychologisch fundierten, ressourcenorientierten Ansatz. Sie erweitert mit ihren Selbsterfahrungs- und Theorieanteilen somit auch die berufliche Kompetenz und befähigt die Teilnehmer:innen dazu, die erworbenen Kenntnisse in ihrem Berufsfeld einzusetzen.

1. Wenn Farben einander begegnen: Farbenlehre und Farbsymbolik

Freitag, 27. März 2026, bis Sonntag, 29. März 2026

2. Erde – Feuer – Wasser – Luft: Die Symbolik der vier Elemente

Freitag, 24. April 2026, bis Sonntag, 26. April 2026

3. Die Nixe im Teich: Märchen in ihrer Symbolik verstehen

Freitag, 15. Mai 2026, bis Sonntag, 17. Mai 2026

4. Spurensuche: Weg- und Raumsymbolik

Freitag, 26. Juni 2026, bis Sonntag, 28. Juni 2026

Seminarzeiten: Freitag, 18 bis 21 Uhr, Samstag, 9.30 bis 18 Uhr, Sonntag, 9.30 bis 13 Uhr

Dipl.-Psych. Christa Henzler, Konstanz

Psychoanalytikerin (C. G. Jung), Supervisorin, Dozentin und Lehranalytikerin am C. G. Jung-Institut Zürich; vielfältige Fortbildungs- und Seminarartätigkeit zur Jung'schen Maltherapie und zur Aktiven Imagination

Astrid Müller, Reutlingen

Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin (C. G. Jung), Dozentin an den C. G. Jung-Instituten Stuttgart und Zürich, Supervisorin, Fortbildung bei Prof. Dr. Dr. Ingrid Riedel und Christa Henzler im Malen aus dem Unbewussten

Internationales Caritas-Zentrum Köln-Sülz

Kostenbeitrag: Mitglieder 950,-€, Nichtmitglieder 1.300,-€ ·

64 Ustd. · Mit 80 Fortbildungspunkten akkreditiert ·

Weitere Informationen im Flyer zur Fortbildung und auf cgjung.org

FB-MT 2026

Von der Psychotherapeutenkammer NRW akkreditierte Veranstaltungen

V-2	24.10.2025	Vortrag: Träume besser verstehen	Dieter Schnocks	13
TS-1	25.10.2025	Seminar: Träume besser verstehen	Dieter Schnocks	35
PH-1	08.11.2025	Zur Philosophie der Grenzen	Leon Schlüter	31
V-3	21.11.2025	Vortrag: Einsamkeit – Belastung und Chance	Prof. Dr. Dr. Ingrid Riedel	14
AP-1	29.11.2025	Der Individuationsweg bei C. G. Jung	Dr. Jürgen Kohlmeyer	22
V-4	05.12.2025	Vortrag: Im Spannungsfeld unlösbarer gesellschaftlicher Konflikte	Dr. Renate Daniel	15
V-5	16.01.2026	Vortrag: Die Stimmen der Ahnen	Prof. Dr. Allan Guggenbühl	16
SEH-2	17.01.2026	Seminar: Die Stimmen der Ahnen	Prof. Dr. Allan Guggenbühl	29
S-1	24.01.2026	Der Sandspielprozess eines zwölfjährigen Mädchens mit Adipositas	Robert Feind	44
PH-3	21.02.2026	Psychologie der Rechtsradikalisierung	Dr. Matthias Gabriel	33
V-6	27.02.2026	Vortrag: Wenn es schon schwierig ist, warum besinnen wir uns nicht auf unsere Zuversicht?	Prof. Dr. Verena Kast	17
MM-1	28.02.2026	Narcissus: Mythos und Spiegelbild unserer Zeit?	Dr. Dr. Karl Heinz Lenz / Reza Khalili-Amiri	37
V-7	20.03.2026	Vortrag: Kollektive Phantasien von Wachstum und Herrschaft in der Krise	Dr. Konstantin Rößler	18
AI-1	21.03.2026	Im Spannungsfeld von Sicherheit und Freiheit – Integrative Imaginationsarbeit	Dr. Marascha Daniela Heisig	36
V-8	10.04.2026	Vortrag: Das Wirken des Archetyps des Selbst	Kristina Schellinski	19
AP-2	11.04.2026	Seminar: Das Wirken des Archetyps des Selbst	Kristina Schellinski	23
MU-1	11.04.2026	Malen aus dem Unbewussten: Der Wald	Dr. Juliane Kärcher	40
MM-2	18.04.2026	Die Weisheit der Mythen	Prof. Dr. Brigitte Dorst	38
TMK-3	25.04.2026	Meditation im Tanz als Umkreisung der Mitte	Günter Hammerstein	43
PH-4	09.05.2026	Von der Orientierungslosigkeit zum autoritären Charakter	PD Dr. Rüdiger Schmidt-Grépalý	34
V-9	29.05.2026	Vortrag: Der Selbstwertkomplex in der Analytischen Psychologie C. G. Jungs	Dr. Isabelle Meier	20
V-10	26.06.2026	Vortrag: Fear of Missing Out – die Angst, etwas zu verpassen	Dr. Dorothee Sutter-Stickel	21
SEH-3	27.06.2026	Seminar: Fear of Missing Out – die Angst, etwas zu verpassen	Dr. Dorothee Sutter-Stickel	30
FB-AI	06.03.2026– 26/27 13.02.2027	Fortbildung in Aktiver Imagination 2026/2027	Dorst / Gabriel / Rößler / Vogel	47
FB-MT	27.03.2026– 2026 28.06.2026	Fortbildung in Maltherapie auf Basis der Analytischen Psychologie C. G. Jungs	Christa Henzler / Astrid Müller	48

Referentinnen und Referenten

Dr. Renate Daniel	15
Prof. Dr. Brigitte Dorst	12, 38, 47
Cornelia Ehrlich	28, 42
Robert Feind	44
Dr. Matthias Gabriel	26, 31, 32, 33, 34
Dr. Susanne Gabriel	12, 26, 47
Prof. Dr. Allan Guggenbühl	16, 29
Günter Hammerstein	43
Martina Heinzen	12
Dr. Marascha Daniela Heisig	36
Dipl.-Psych. Christa Henzler	48
Lisa Heuser	26
Dr. Juliane Kärcher	40
Prof. Dr. Verena Kast	17
Reza Khalili-Amiri	37
Dr. Jürgen Kohlmeyer	22
Dr. Dr. Karl Heinz Lenz	37
Dr. Isabelle Meier	20
Prof. Dr. Harald Meyer	25
Astrid Müller	48
Prof. Dr. Dr. Ingrid Riedel	14
Dr. Konstantin Rößler	18, 47
Kristina Schellinski	19, 23
Leon Schlüter	31
PD Dr. Rüdiger Schmidt-Grépany	34
Dieter Schnocks	13, 35
Thomas Schwind	26, 31, 33, 34
Dr. Rüdiger Süner	32
Dr. Dorothee Sutter-Stickel	21, 30
Ludger Verst	24
Prof. Dr. Ralf T. Vogel	47
Dr. Herta Wegner	41

Veranstaltungsorte

Aufgrund der besonderen Umstände durch den Neubau der Melanchthon-Akademie finden bis auf weiteres unsere Präsenzveranstaltungen an unterschiedlichen Orten statt. Alle regulären Seminarorte befinden sich wie gewohnt in der Kölner Innenstadt.

Teilnehmer:innen erhalten rechtzeitig vor der Veranstaltung von uns ausführliche Informationen zur Anfahrt per PKW und ÖPNV sowie zu Parkmöglichkeiten.

Bitte beachten Sie, dass Raumänderungen aus organisatorischen Gründen trotz all unserer Bemühungen nicht immer zu vermeiden sind, und wir bitten Sie hierfür herzlich um Verständnis. Angemeldete Teilnehmer:innen werden über nötig gewordene Ortswechsel so früh wie möglich per E-Mail informiert.

Bitte achten Sie auch auf unsere aktuellen Hinweise in unserem Newsletter und auf unserer Website cgjung.org.

- **Internationales Caritas-Zentrum Köln-Sülz**

Zülpicher Straße 273b
50937 Köln

- **Haus der Evangelischen Kirche**

Kartäusergasse 9–11
50678 Köln

- **Kartäuserkirche**

Kartäusergasse 7
50678 Köln

- **Museum Ludwig**

Heinrich-Böll-Platz
50667 Köln

- **Kloster Vinnenberg**

Beverstrang 37
48231 Warendorf-Milte

- **Praxis Robert Feind**

Sechzigstraße 69
50733 Köln

- **Haus Wiesengrund**

Überdorf 8
51588 Nümbrecht

Geschäftsstelle

Unsere Geschäftsstelle ist an vier Tagen pro Woche jeweils halbtags besetzt. Sie erreichen unseren Geschäftsführer Martin Füg in der Regel persönlich montags am Nachmittag sowie dienstags, mittwochs und donnerstags am Vormittag.

- C. G. Jung-Gesellschaft Köln e.V.
c/o Haus der Evangelischen Kirche, Kartäusergasse 9–11, 50678 Köln
- Tel. +49 (0)221/3101438
- E-Mail geschaefsstelle@cgjung.org

Anmeldung

Zu allen Seminaren und Vorträgen können Sie sich über mehrere Wege anmelden:

- über unsere Website: www.cgjung.org/veranstaltungen
- formlos per E-Mail: geschaefsstelle@cgjung.org
- oder per Telefon: +49 (0)221/3101438.

Ihre Anmeldung ist Ihrerseits verbindlich. Sie bekommen von uns direkt eine Anmeldebestätigung. Bitte beachten Sie unsere Regelungen zu Stornierungen in unseren Teilnahmebedingungen.

Rechtzeitig vor der Veranstaltung erhalten Sie von uns eine Rechnung. Bitte überweisen Sie erst dann die Seminargebühr mit dem angegebenen Verwendungszweck auf unser Konto. Findet das Seminar online statt, erhalten Sie die Zugangsdaten mit gesonderter E-Mail wenige Tage vor der Veranstaltung.

Newsletter

Die C. G. Jung-Gesellschaft Köln veröffentlicht mehrmals pro Monat einen kostenlosen Newsletter, der Sie über kommende Veranstaltungen informiert. Gern schicken wir Ihnen diesen Newsletter per E-Mail zu. Weitere Informationen dazu und die Möglichkeit des Abonnements finden Sie auf unserer Website: www.cgjung.org/newsletter, oder schreiben Sie uns eine E-Mail an geschaefsstelle@cgjung.org.

Allgemeine Geschäftsbedingungen / Teilnahmebedingungen

Diese Teilnahmebedingungen beziehen sich auf Tagesseminare und Vorträge der C. G. Jung-Gesellschaft Köln e.V. Mit der Anmeldung zu einer dieser Veranstaltungen erkennen Sie diese Bedingungen an. Sie gelten auch, wenn die Finanzierung der Seminarteilnahme über einen externen Kostenträger erfolgt. Interessent:innen unserer Fortbildungen erhalten einen separaten Fortbildungsvertrag.

Anmeldungen

Alle Angaben zur Veranstaltung (Inhalte, Seminarort, -zeit und Teilnahmegebühr) finden Sie in unserem Seminarkatalog und – fortlaufend aktualisiert – auf unserer Website. Buchungen zu den Veranstaltungen der C. G. Jung-Gesellschaft Köln e.V. sind über das jeweilige Online-Formular, per E-Mail oder per Telefon möglich. Mit Ihrer Buchung geben Sie ein von Ihrer Seite verbindliches Angebot ab. Sie erhalten eine Buchungsbestätigung per E-Mail. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn Sie von uns eine Rechnung zu der von Ihnen gebuchten Veranstaltung per E-Mail erhalten haben. Aus didaktischen und inhaltlichen Gründen ist bei einigen Seminaren die Zielgruppe und/oder die Zahl der Teilnehmenden begrenzt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des zeitlichen Eingangs berücksichtigt.

Online-Veranstaltungen

Einige unserer Veranstaltungen werden online durchgeführt, und zwar über den Anbieter Zoom. Um an einer derartigen Veranstaltung teilnehmen zu können, benötigen Sie neben einer Verbindung zum Internet ein Mikrofon, eine Webcam und Kopfhörer oder Lautsprecher sowie die kostenfreie Software Zoom. Die Zugangsdaten zur Online-Veranstaltung erhalten Sie rechtzeitig vorher per E-Mail übersandt.

Teilnahmegebühr

Bitte überweisen Sie die Seminargebühr nach Erhalt der Rechnung auf das Konto der C. G. Jung-Gesellschaft Köln e.V. und geben den in der Rechnung genannten Verwendungszweck an. Kosten für Anreise, Verpflegung und Übernachtung sind nicht in der Seminargebühr enthalten.

Rücktritt

Sollten Sie nicht an der Veranstaltung teilnehmen können, können Sie ohne zusätzliche Kosten eine:n Ersatzteilnehmer:in per E-Mail benennen.

Sollte dies nicht möglich sein, teilen Sie uns bitte Ihre Stornierung schriftlich per E-Mail mit. Eine Stornierung bis 14 Tage vor der Veranstaltung ist kostenfrei. Sollten Sie die Seminargebühr bereits gezahlt haben, erstatten wir sie Ihnen zurück. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Ihnen bei einer Stornierung bis 7 Tage vor der Veranstaltung 50 % der Seminargebühr berechnen müssen. Geht Ihre Stornierung 6 Tage oder später vor der Veranstaltung ein, oder nehmen Sie ohne schriftliche Stornierung nicht an der Veranstaltung teil, berechnen wir Ihnen die volle Seminargebühr.

Wir behalten uns eine Absage des Seminars wegen Nichterreichung der Mindestzahl der Teilnehmenden oder aus anderen Gründen vor. Bereits gezahlte Seminargebühren werden dann rückerstattet. Weitere Ansprüche (wie z.B. bzgl. der Erstattung von Reise- oder Übernachtungskosten) sind ausgeschlossen.

Durchführungsabweichung

Wir behalten uns vor, einen Ersatzreferenten oder eine Ersatzreferentin einzusetzen, einen Ersatztermin oder -ort anzugeben oder den Seminarinhalt oder -ablauf geringfügig zu verändern.

Audio- oder Videoaufzeichnung

Eine Aufzeichnung der Veranstaltungen per Audio- oder Videomitschnitt oder durch Fotos, auch für rein persönliche Zwecke, ist nicht zulässig. Ebenso ist die Veröffentlichung von Audio- oder Videodateien, digitalen Präsentationen oder Skripten untersagt. Alle Urheber-, Nutzungs- und sonstigen Schutzrechte verbleiben bei der C. G. Jung-Gesellschaft Köln und den beteiligten Dozent:innen. Über eine eventuell vorgesehene Dokumentation einer Veranstaltung seitens der C. G. Jung-Gesellschaft Köln e.V. informieren wir Sie vorab über unsere Website.

Haftung

Für Schäden, die die C. G. Jung-Gesellschaft Köln zu verantworten hat, haften wir, unabhängig vom Rechtsgrund, nur bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit. Im Übrigen ist die Haftung ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle bei der An- und Abreise und während des Aufenthalts am Seminarort, für sonstige Personen- und Sachschäden sowie für Diebstahl mitgebrachter Gegenstände während der Dauer der Veranstaltung.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Veranstaltungen der C. G. Jung-Gesellschaft Köln keine ärztliche, psycho- oder physiotherapeutische Behandlung ersetzen. Bei Zweifeln, ob eine Veranstaltung für Sie mit gesundheitlichen Risiken verbunden sein könnte, sollten Sie daher zuvor ärztlichen und/oder psycho-

therapeutischen Rat einholen. Jede:r Teilnehmer:in nimmt auf eigene Verantwortung an unseren Veranstaltungen teil.

Datenschutz

Personenbezogene Daten unserer Interessent:innen und Teilnehmer:innen werden ausschließlich zur Seminarverwaltung gespeichert und um Sie zukünftig über unsere Veranstaltungen informieren zu können. Keinesfalls geben wir Ihre personenbezogenen Daten an Dritte weiter. Im Übrigen gelten die Regelungen auf unserer Website unter www.cgjung.org/datenschutz.

Sonstiges

Im Falle der Unrichtigkeit einzelner Klauseln dieser Teilnahmebedingungen bleibt die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen unberührt.

Die C. G. Jung-Gesellschaft Köln

Die C. G. Jung-Gesellschaft Köln e.V. wurde 1994 in Köln gegründet. Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit rund 350 Mitgliedern. Das Ziel der Gesellschaft ist, die Analytische Psychologie C. G. Jungs einer breiteren Öffentlichkeit durch Vorträge, Seminare, Workshops, Tagungen und Fortbildungen zu vermitteln.

Der Sitz der Geschäftsstelle befand sich seit der Gründung in den Räumen der Melancthon-Akademie, einer Einrichtung der Weiterbildung in der Kölner Südstadt. Aufgrund des Beschlusses, auf dem Gelände einen Neubau zu errichten, musste die Geschäftsstelle im Februar 2024 in ein Interimbüro im Haus der Evangelischen Kirche umziehen, wenige Minuten entfernt. Bis zur Eröffnung des neuen Gebäudes am Kartäuserwall finden unsere Präsenzveranstaltungen in Räumen verschiedener Träger statt.

Die Verantwortung für die Gesellschaft trägt der Vorstand. Die Vorstandsmitglieder werden jeweils für drei Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt. Die nächste Mitgliederversammlung findet statt am 26. September 2025. Alle Mitglieder werden hierzu rechtzeitig schriftlich eingeladen.

Der Vorstand setzt sich zurzeit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- **Martina Heinzen**, 1. Vorsitzende
- **Ludger Verst**, 2. Vorsitzender
- **Dr. Gabriele Reifenrath**, Schatzmeisterin
- **Anneliese Huitenga**, Schriftführerin
- **Cornelia Ehrlich, Dr. Susanne Gabriel, Dr. Christiane Neuen**, Beisitzer:innen
- **Prof. Dr. Brigitte Dorst, Dieter Schnocks, Thomas Schwind**, Ehrenvorsitzende

Geschäftsführer ist **Martin Füg**.

Weitere Informationen über die C. G. Jung-Gesellschaft Köln und ihre Angebote finden Sie unter www.cgjung.org.

Mitgliedschaft

Durch Ihre Mitgliedschaft unterstützen Sie die Arbeit der C. G. Jung-Gesellschaft Köln e.V. Jede Person, die die Ziele der Gesellschaft befürwortet, kann Mitglied werden. Alle Mitglieder sind in der Mitgliederversammlung stimmberechtigt.

Als Mitglied haben Sie folgende Vorteile:

- Sie erhalten regelmäßig schriftliche Informationen über das Veranstaltungsangebot (Semesterprogramm, Fortbildungen etc.).
- Sie zahlen ermäßigte Veranstaltungsgebühren, sofern die Veranstaltungen von der C. G. Jung-Gesellschaft Köln durchgeführt werden.
- Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung in der Gesellschaft.

Sie haben die Wahl, welchen Mitgliedsbeitrag Sie zahlen möchten:

- **Grundbeitrag: 60,-€ /Jahr**
- **Freundschaftsbeitrag: 65,-€ /Jahr**
- **Förderbeitrag: 100,-€ /Jahr**
- **Sozialbeitrag: 30,-€ /Jahr.**

Den Sozialbeitrag gewähren wir arbeitslos Gemeldeten, Studierenden, Menschen im Ruhestand und Schwerbehinderten.

Den Mitgliedsantrag finden Sie unter www.cgjung.org, wir senden ihn Ihnen auch gern zu, ein Anruf oder eine E-Mail genügt. Gern stehen wir Ihnen auch für Ihre Fragen zur Verfügung.

Spenden

Die C. G. Jung-Gesellschaft Köln e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden können daher von der Steuer abgesetzt werden. Bei Spenden bis 300 € genügt als Bescheinigung für Ihr Finanzamt Ihr Kontoauszug. Bitte geben Sie als Verwendungszweck »Mitgliedsbeitrag« bzw. bei Spenden ohne Bezug auf Ihre Mitgliedschaft einfach »Spende« an. Wir stellen Ihnen gern für geleistete Spenden auf Ihren Wunsch hin auch eine Spendenbescheinigung aus.

Unsere Kontoverbindung:

- **IBAN: DE28 3705 0198 0023 6020 48**
Sparkasse KölnBonn, BIC: COLSDE33XXX



C.G. Jung-Gesellschaft Köln
Verein zur Förderung der Analytischen Psychologie

www.cgjung.org